

tauch-



Offizielles Mitteilungsblatt des STSB
Saarländischer Tauchsportbund e.V.

Leitartikel:

Trainer C: Referieren
leicht gemacht

Medizin:

Zwei gelungene
Lehrgänge

Leistungssport:

An die Flossen ... Fertig
... Los!



Impressum

Die *tauch-Brille* ist das offizielle Mitteilungsblatt des Saarländischen Tauchsportbundes e. V. (STSB)

Herausgeber:

STSB, Präsident Gunter Daniel,
Hermann-Neuberger-Sportschule 7, 66123 Saarbrücken
E-Mail: praesident@stsb.de

Redaktion: Claire Girard, e-Mail: presse@stsb.de

Redaktionsschluss: am 20. des jeweiligen Vormonats

Erscheinungsweise: Jeweils zum 1.3., 1.6., 1.9. und 1.12.

Internet: www.stsb.de

Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung des Verbandes dar. Änderungen der Manuskripte behält sich die Redaktion/der Verband vor.

Die abgedruckten Bilder sind urheberrechtlich geschützt.

Der Verband distanziert sich von allen angegebenen Internetseiten gemäß Haftungsausschluss unter www.disclaimer.de

Titelbild



Die ersten Lehrgänge haben schon stattgefunden. Die nächsten stehen an. Insbesondere unsere angehenden Ausbilder werden in Zukunft häufiger das Vergnügen haben, das Wort vor Publikum zu ergreifen. Deshalb ist es umso wichtiger, über die taucherischen Kompetenzen hinaus auch die rhetorischen Fähigkeiten zu schulen.

Bild: Claire Girard

INHALT

Termine STSB	3
Termine Vereine	4
Leitartikel	4
Auf dem Präsentierteller	4
Präsident	7
Ein heimeliges Gefühl	7
Good Governance	7
Eine anständige Portion Kompetenz	7
Ausbildung & Breitensport	8
DTSA **/**-Theorie	8
Ausschreibung Trainer C Breitensport Lehrgang 2019	9
Ausschreibung Deutsches Rettungsschwimmabzeichen Silber für Ausbilder und Trainer	10
Ausschreibung Taucher- und Ausbilderweiterbildung	11
Ausschreibung SK Sidemount incl. Abnahmeberechtigung	12
VDST	13
Ausschreibung zur Praxisausbildung und Praxisprüfung für TL 1-Tauchlehreranwärter/innen	13
Anmeldung zur TL Praxis Ausbildung und Prüfung zum VDST /CMAS TL* 2019	14
2. Saarbrücker Apnoe Frühlingcup	15
Anmeldung zum 2. Saarbrücker Apnoe Frühlingcup	16
Leistungssport	18
Ausschreibung Saarländische Meisterschaft im Flossenschwimmen und Streckentauchen 2019	18
Umwelt	20
Tätigkeitsbericht FB Umwelt & Wissenschaft 2018	20
Visuelle Medien	20
VDST-Foto-Pokal – Platz 5 für STSB-Taucherin	20
VDST-Foto-Pokal 2019	21
Lieblingsfarben und Tiere	21
Fotokurse	21
Presse	22
Die Boot	22

Medizin.....	23
Ausbildung in Erster Hilfe -dieses Jahr wieder ein voller Erfolg.....	23
Medizin Praxis 2019 -ein Lehrgang der besonderen Art.....	29
2. Symposion der GTÜM - Tauchen von Kindern und Jugendlichen!	35
Aus den Vereinen	36
Blue Delphin Völklingen	36
Nachruf.....	36
Abt. Sporttauchen im Polizeisportverein Saar	37
Ab unter Wasser, aber zuerst durch den Schnee	37
Erste Hürde ist genommen	37
TC Saar Neunkirchen.....	38
Das erwartet Euch	38
TC Triton Dillingen	38
Rätselhafte <i>tauch</i> -Brille.....	39

Termine STSB

STSB-Sitzungen & Mitgliederversammlung

- 16. Mai Erweiterte Vorstandssitzung
- 6. Juni Mitgliederversammlung 2019
- 7. Nov. Erweiterte Vorstandssitzung

Ausbildung & Breitensport

- 9.-17. März Trainer C-Lehrgang
- 17. März DLRG-Silber
- 13. Apr. Ausbilderweiterbildungsseminar
- 27./28. Apr. Trainer C-Prüfung
- 4. Mai Side-Mount-Lehrgang
- 28. Sept.-8. Okt. TL-Praxis-Vorbereitung und -prüfung

Training Sportschule - Flossenschwimmen

Das Training findet jeden Mittwoch in der Schwimmhalle an der LSVS statt. Die Uhrzeit entnehmt Ihr unserer Website.

Training Sportschule - Apnoe

Das Training findet im gewohnten Zwei-Wochen-Turnus statt.

- 6./20. März
- 3./17. April
- 15./29. Mai
- 12./26. Juni

Termine in den Schulferien bitte beim FB Leistungssport erfragen.

Leistungssport

- 7. Apr. Flossenmeisterschaften

Jugend

- 7.-10. Juni Bundesjugendtreffen am Geiseltalsee, Stöbnitz
- 7.-12. Juli Deutsch-Französischer Austausch VDST

Termine Vereine

Blue Delphin Völklingen

Polizeisportverein Saarbrücken, Abt. Sporttauchen

- 07. März Tauchfahrt La Gravière du Fort
- 29. März Mitgliederversammlung Polizeisportverein
- 12. April Mitgliederversammlung Abteilung Sporttauchen
- 11. Mai Tauchfahrt Monte Mare Rheinbach
- 14.-16. Juni Tauchfahrt La Gravière du Fort
- 07. September Herbsttour nach Rosas
- Herbst SK Problemlösungen beim Tauchen

Postsportverein Saarbrücken, Abt. Tauchen

SG Schmelz, Abt. Sporttauchen

TF Blue Marlin Saarbrücken

TC Aquaman Ford Saarlouis

TC Delphin Saarlouis

TC Dolphin Dillingen

TC Heusweiler

TC Manta Saarbrücken

TC Nautilus Merzig

TC Poseidon Merzig

TC Saar Neunkirchen

- 22. März Mitgliederversammlung mit Neuwahlen
- Juli und Aug. Clubfahrt mit Ausbildung in Sveta Marina

TC Seedrachen Homburg

TC St. Wendel

- 16. März 2. Saarbrücker Frühlingcup Apnoe

TC Triton Dillingen

TC Turtle Divers St. Ingbert

TSG Saira Lebach

TSC Crocodiles Losheim

TYC Sepia Saarlouis



NACHRUF

Wir nehmen Abschied von Alexander Primm, der am 25. Januar von uns gegangen ist.

Alexander war Übungsleiter und Vorstandsmitglied im TC Blue Delphin und ein beliebter Tauchbuddy.

Unsere Gedanken sind bei seiner Ehefrau Kathrin und ihren Kindern sowie bei seinen Eltern und Geschwistern. Wir wünschen Ihnen viel Kraft in dieser schweren Zeit.

Leitartikel

Auf dem Präsentierteller



Ob beruflich, im Ehrenamt, in der Schule oder an der Uni, jeder von uns kommt in die Verlegenheit das Wort vor Publikum zu ergreifen. Angeborenen Alleinunterhaltern macht das nichts aus. Egal ob sie darüber erzählen, warum Elefanten große Ohren haben oder das Gummibärchen die neue Weltwährung sein sollte, sie fesseln ihre Zuschauer. Die anderen müssen das Publikum erst zu ihrem Freund machen. Nicht anders ergeht es einem Großteil unserer angehenden Ausbilder, deren Rhetorik und Präsentationstechniken im Frühjahr wieder auf dem Prüfstand stehen.

Dabei ist das Erarbeiten der zu vermittelnden Inhalte vermutlich das Einfachste. Hierfür stehen uns nebst einschlägiger Literatur auch das gesammelte Wissen aus dem Internet zur Verfügung, das natürlich erst geprüft und sortiert werden muss.

Als schwieriger erweist sich meistens die klare Abgrenzung zwischen dem, was wir weitergeben sollen und möchten. Hier müssen wir uns im Klaren darüber sein

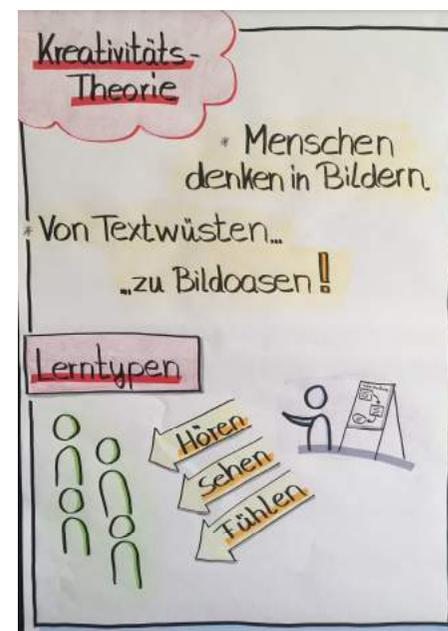
welches Ziel wir verfolgen, wer unser Zielpublikum ist und in welchem Rahmen wir uns befinden. Jemandem die Wechselatmung im Schulungsraum anhand einer Präsentation beizubringen wird ungleich schwerer sein, als sie unseren Tauchschülern im Bad oder am See vorzuführen. Das Gleiche gilt auch für die Ausrüstung und ihre Funktionsweise, die sich am Objekt wesentlich leichter erläutern lassen als anhand von Bildern und Zeichnungen.

Jedes Medium, auf das wir zum Weitergeben von Inhalten zurückgreifen können, hat ihre Vor- und Nachteile und ist für einen präzisen Zweck in einem bestimmten Rahmen gedacht. Für die einzelnen Techniken gibt es Grundregeln, die uns die Handhabung erleichtern sollen.



Folien, die an die Wand projiziert werden, sollten nach Möglichkeiten nur die Schlüsselbegriffe der Aussage bzw. Bilder zur Visualisierung beinhalten. Abkürzungen sind zwar nicht tabu, sie sollten allerdings eingeführt und sparsam verwendet werden. Wer nicht möchte, dass die

Zuschauer statt an seinen Lippen, an der Leinwand hängen, wird in der Regel keine Textwüste an die Wand werfen, sondern nur kurze Aussagen, die er dann erläutert. Ein wichtiger Punkt bei solchen Präsentationen liegt auch in der hohen Kunst des Zeitmanagements. So rechnet der geübte Redner mit 2-3 Minuten pro Folie. Bei Kurzvorträgen, wie wir sie zum Beispiel beim Trainer C oder bei der Tauchlehrertheorie halten, gilt es die Folien mit aussagekräftigem Inhalt in Wort und/oder Bild zu füllen, ohne sie zu überfrachten und dabei das eigene Ziel sowie die Uhr nicht aus dem Blick zu verlieren. An dieser Stelle darf allerdings der Hinweis auf die Urheberrechte bei der Nutzung von Bildern sowie auf die Freigabe durch die abgelichteten Personen nicht fehlen. Die Einleitung darf nicht zu lange werden, sollte aber auch nicht zu kurz ausfallen.



Als weiteres Präsentationsmittel steht uns der Flipchart zur Verfügung. Diesen können wir auf zwei verschiedene Arten und Weisen nutzen. Die Folien werden vorweg vorbereitet oder sie werden live beschriftet. Üblicherweise werden Begrüßungsfolien vorbereitet, aber auch welche mit immer wiederkehrendem Inhalt wie bei uns die Notfallkette. Die Funktion dieser Blätter kommt der von Wandpräsentationen gleich. Live bemalen bzw. beschreiben wir die Folien in der Regel, um das Gesagte zu verdeutlichen und zu unterstreichen. Oftmals werden Schemata gezeichnet, manchmal steht eine Mischung aus Worten und Bildern bzw. Schemata auf dem Blatt. Sinn dieser Methode ist das Visualisieren von Inhalten durch die Gestaltung von Flipchart. Manch einer pinselt regelrechte Kunstwerke auf den Flipchart. Viele scheuen sich, das in Prüfungssituationen zu nutzen. Doch durch das Hin und Herwechseln zwischen beispielsweise der Präsentation an der Wand und dem Flipchart wirken Vorträge abwechslungsreicher. Der Referent kann dadurch die Aufmerksamkeit seiner Zuschauer immer wieder entfachen. Nun hören wir an dieser Stelle oft das Argument, man sei vollkommen unbegabt. Selbst wenn, Strichmännchen oder andere stilisierte Menschen zeichnen, kann jeder. Zudem werden diese Techniken in Lehrgängen und Literatur erläutert.¹

Doch die Methodik, die von den Ausbilder-Anwärter verwendet wird, ist nicht der einzige Aspekt, an dem sie während ihrer Vorträge gemessen werden. Die Art und Weise, wie sie vortragen spielt auch eine wichtige Rolle. Hier ein paar allgemeine Hinweise zur Rhetorik.

¹ Für weitere Informationen über das talentfreie Zeichnen bitte Karsten Theiß anschreiben.

Zum einen ermöglicht uns eine aufrechte Körperhaltung, den bestmöglichen Gebrauch unseres Zwerchfells zu machen. Er ist es, der den Luftstrom beim Sprechen reguliert und dafür sorgt, dass unsere Stimme trägt. Das gilt auch für vermeintlich leise Stimmen. Darüber hinaus schont es die Stimme, sie vom Zwerchfell tragen zu lassen, anstatt die gesamte Luft herauszupressen. Ein weiterer relevanter Punkt liegt im Redefluss: Je langsamer, desto besser. Langsam heißt in diesem Fall, dass der Redner das Gefühl hat er spricht viel zu langsam. Ein schöner Nebeneffekt des langsamen Sprechens ist die Verbesserung der Diktion, also der Aussprache. Die Sprache ist mit einem Male viel deutlicher und dadurch leichter verständlich. Wer also dazu neigt zu nuscheln, sollte versuchen langsamer zu sprechen. Hinzu kommen noch einfache Mittel, mit denen jeder seine Aussprache zu Hause verbessern kann: Das tägliche Ritual des Zähneputzens gehört dazu. Wer es schafft mit Zahnbürste im Mund, ohne zu kleckern, verständlich zu sprechen, wird auch ohne um einiges klarer artikulieren. Für uns Taucher eignet sich auch der Schnorchel auch hervorragend dazu.

Wer dann auch noch den Dialog mit seinem Publikum sucht und nicht mit seinem Computer oder der Leinwand und das Sprachregister den Zuhörern anpasst, hat große Chance seine Botschaft an den Mann bzw. die Frau zu bringen.

Doch das A und O bei Vorträgen liegt immer noch in dem Fachwissen. Anderes gesagt, je besser ich weiß, worüber ich rede, desto leichter fällt mir das Referieren.

Claire Girard

Bilder: Karsten Theiß, Claire Girard



Präsident

Ein heimeliges Gefühl ...

... beschleicht mich jedes Mal, wenn ich auf einem Tauchboot oder an entsprechender Stelle auf einer Basis den Aufkleber eines Saarvereines oder des STSB finde. Genauso freue ich, wenn beim Dekobier von der letzten Gruppe saarländischer Taucher, die eine Tauchbasis besucht haben, durchweg positiv berichtet wird.

Es scheint mir durchaus so, als würde die der Saarländer beim Tauchen ein anständiges Verhalten und taucherische Kompetenz an den Tag legen. Eine Tatsache, die mich durchaus mit Stolz erfüllt, auch wenn ich im Urlaub natürlich als Privatperson unterwegs bin.



Good Governance ...

Die Causae Schneidewind und Meiser sind in den letzten Tagen durch die saarländische Presse gegangen. Das Urteil gegen den Homburger OB lag deutlich über dem von der Staatsanwaltschaft geforderten Strafmaß und der Deal, der sich mit Prozessbeginn gegen den ehemaligen LSVS-Präsidenten abzeichnet, macht auch klar, dass es sich auch bei diesem zweiten Fall keinesfalls nur um ein Kavaliersdelikt handelt. Und gerade in der Urteilsbegründung bescheinigt das Landgericht der Homburger Verwaltungsspitze mangelnde Sachkenntnis und auch Dilettantismus.

Was können wir aus diesen Ereignissen für uns mitnehmen? Ganz gleich ob wir die Kommunal- oder die Sportpolitik als Beispiel heranziehen, es zeigt sich, dass Fehlverhalten – zumindest gefühlt – konsequenter verfolgt und geahndet wird. Mehr denn je sind Anstand und Kompetenz gefordert und vor diesem Hintergrund ist eine Arbeitsgruppe im VDST zugange, um Regeln zur Good Governance in der Führung unseres Verbandes einschließlich seiner Landesverbände zu erstellen. Eigentlich eine Selbstverständlichkeit, die in Worte zu fassen aber sicher eine lohnenswerte Aufgabe darstellt.

Eine anständige Portion Kompetenz ...

... verspricht in den nächsten Monaten auch das Ausbildungsprogramm des STSB. Zahlreiche Ausschreibungen des Fachbereichs Ausbildung & Breitensport sollten mit dazu beitragen, das Wissen und Können um unseren Sport zu vergrößern. Gerade dieses Angebot möchte ich den Lesern der tauch-Brille ans Herz legen.

Bleibt mir, allen STSB-Tauchern, die dieser Tage ihre Tauchermaske gegen die des Narren tauschen, tolle Tage bis zum Aschermittwoch zu wünschen!

Herzlichst!
Gunter Daniel,
Präsident

Foto: Gunter Daniel

Ausbildung & Breitensport

DTSA **/***-Theorie



Dreizehn erwartungsfrohe Taucher haben sich 9. Und 10. Februar im Clubheim des TC Aquaman Ford Saarlouis e.V. zur DTSA**/***-Theorie eingefunden.

Boyle-Marriott, Dalton, Gay-Lussac und Henry, diese Gasgesetze brachte Christoph den Teilnehmern in anschaulicher Weise näher.

Nach einer Kleinen Pause wurde von Wolfgang über das Thema Tauchmedizin referiert. Gegen 12:30 Uhr wurde ein leichtes Mittagessen, das aus Salaten, Pizzen und Schnitzel bestand serviert. Frisch gestärkt hatte Christoph das Thema Dekotabellen, Luftverbrauchs- und Tauchgangsberechnung und das Berechnen des Umkehrdrucks. Es hat sich gezeigt, dass der Umgang mit Dekotabelle sowie die Berechnungen doch geübt werden sollten. Nach einem kleinen Ausflug in das Thema Ausrüstung wurden die Teilnehmer in den wohlverdienten

Feierabend entlassen.

Pünktlich erschienen die Tauchschüler am Sonntagmorgen um 9 Uhr zum zweiten Teil der DTSA-Theorie-Einheit. Nach einer kleinen Begrüßung und voller Tatendrang berichtete Wolfgang über das umfangreiche Thema der Tauchpraxis.

Im Anschluss daran, nach einer kleinen Kaffeepause, wurde die Themen Umwelt und Recht abgehandelt.

Das zuvor bestellte Mittagessen wurde pünktlich geliefert und hat allen gut geschmeckt.

Nach einer kurzen Aussprache wurde es für die 13 Teilnehmer ernst: Es stand die Theorie-Prüfung in schriftlicher Form an. Die DTSA**-Anwärter hatten 90 Minuten Zeit, während die DTSA-Prüflinge 120 Minuten dafür zur Verfügung hatten.

Alle Teilnehmer haben den schriftlichen Teil bestanden.

Fazit: Es war eine lehrreiche, tolle und sehr gut besuchte Veranstaltung.

Christoph Allard

Fotos: Wolfgang Spaniol, Christoph Allard



Ausschreibung Trainer C Breitensport Lehrgang 2019

- Datum:** Vorbereitung 10.-17.03.2019/ Prüfung 27.-28.04.2019
- Ort:** Sportschule Saarbrücken
- Zielgruppe:** DTSA Silber und Gold-Taucher
- Beschreibung:** Im Lehrgang wird gemeinsam das nötige Wissen und die praktischen Fähigkeiten eines Trainer C erarbeitet. Der Lehrgang ist so konzipiert, dass wir in der Ausbildungswoche gemeinsam auf der Sportschule übernachten. Der Lehrgang endet am Prüfungswochenende mit einer theoretischen und praktischen Prüfung.
- Kosten:** Seminargebühr 530,- € (Teilnehmer aus andere Landesverbände 600,- €)
- Darin enthalten sind Übernachtung mit Vollpension in der Lehrgangswöch, Schwimmbadeintritt, Trainer-C-Ausweis und Lizenz, Trainer C Einkleber, Trainer C Mappe.
- Meldeschluss:** 01.02.2019
- Anmeldung:** Mit beiliegendem Anmeldeformular per E-Mail an Roswitha Schappler unter vizefinanzen@stsb.de
- Anmeldung bei gleichzeitiger Überweisung der Lehrgangsgebühr auf das Konto
- STSB Ausbildung
- IBAN DE 71593510400001106509
- bei KSK Merzig-Wadern

BIC: MERZDE55XXX

Die Anmeldung wird erst gültig nach Eingang der Zahlung und Einreichen der unterschriebenen Anmeldung samt gegengezeichnetem Datenschutzhinweis.

Datenschutzerklärung:

https://www.stsb.de/fileadmin/user_upload/Unterlagen/DSGVO/Datenschutzerklaerung_Ausbildung_Teilnehmer.pdf

- Veranstalter:** STSB
- Ansprechpartner:** Stefan Keßler
- Voraussetzungen:** Mindestalter 16 Jahre, DTSA **, Erste-Hilfe-Kurs nicht älter 1 Jahr, bestandene Grundlagenausbildung ÜL/Trainer C Ausbildung des LSVS, mindestens 80 Tauchgänge, gültige Tauchtauglichkeit, Mindestens 8 Teilnehmer
- Mitzubringen:** Taucherpass, Schreibzeug, ABC Ausrüstung, Tauchausrüstung (Jacket, Flasche mit TÜV, Lungenautomat, Blei, evtl. Shorty)

Ausschreibung Deutsches Rettungsschwimmabzeichen Silber für Ausbilder und Trainer

Von: Stefan Keßler

Die Ausbildungsabteilung führt am **17.03.2019** ein Seminar zum Erlangen des Deutschen Rettungsschwimmabzeichens in Silber durch. Von 9 bis 14:00 Uhr werden wir in die Theorie eingeführt (mit den entsprechenden Pausen) und gehen von 14 bis 18 Uhr in die Schwimmhalle zur Praxis.

Die Teilnehmergebühr beträgt 40 Euro inklusive Mittagessen. Der Kurs findet in der Sportschule Saarbrücken (Tagungsraum wird noch bekanntgegeben) statt.

Voraussetzungen:

Erste-Hilfe Kurs über 9 UE nicht älter als zwei Jahre

Mitzubringen:

- Kopie einer gültigen Erste-Hilfe Bescheinigung
- Taucherpass/DLRG Pass
- Theorie- Schreibutensilien
- Praxis- geeignete Badebekleidung, Badeschuhe, Trainingsanzug zum Kleiderschwimmen

Anmeldungen mit beiliegendem Anmeldebogen an Roswitha Schappler unter vizefinanzen@stsb.de, mit Übermittlung der Daten **Name, Geburtsdatum, Adresse, Pass vorhanden, Mailadresse. Überweisung der Teilnehmergebühr** auf das Konto:

STSB-Ausbildung
Sparkasse Merzig-Wadern
IBAN: DE 71593510400001106509BLZ 593 510 40
BIC: MERZDE55XXX
Stichwort: Rettungsschwimmabzeichen Silber

Hinweis: Bei Abmeldungen nach dem Anmeldeschluss können keine Seminargebühren zurückerstattet werden.

Die Anmeldung ist erst nach Eingang der Zahlung auf das angegebene Konto sowie nach Einreichen der unterschriebenen Anmeldung samt gegengezeichnetem Datenschutzhinweis gültig.

Datenschutzerklärung:

https://www.stsb.de/fileadmin/user_upload/Unterlagen/DSGVO/Datenschutzerklaerung_Ausbildung_Teilnehmer.pdf

Anmeldeschluss: 24.02.2019

Maximale-Teilnehmerzahl: 12 Personen

Stefan Keßler
Ausbilderteam STSB

Bildautor: Claire Girard



Ausschreibung Taucher- und Ausbilderweiterbildung

Der STSB veranstaltet am **13.04.2019** von 09:00 Uhr bis 18:00 Uhr seine jährliche **Tauchlehrer - Tagung / Ausbilderweiterbildung**.

Veranstaltungsort: Sportschule Saarbrücken, Tagungsraum 20

Dazu sind alle Ausbilder und interessierten Taucher herzlich eingeladen.

Folgende Themen sind bis jetzt geplant (Änderungen vorbehalten):

- Plastik Ozean (Fr. Dr. Frauke Bagusche)
- Reiseapotheke, Reisemedizin, VDST Taucher Hotline (Karsten Theiß)
- Tauchen auf Elba (Harald Mielke, Chefredakteur der Zeitschrift Aquanautic, Reisejournalist)
- Abgrenzung Höhlentauchen -> Sporttauchen; was kann man im Sporttauchbereich von Höhlentauchen übernehmen (Dr. Urs Anliker, PATD Ausbildungsleiter Schweiz)
- 1. Unfallursachenermittlung im Kaltwasser und 2. das Werbeversprechen Kälteschutz (Dr. Dietmar Berndt, best. Sachverständiger und Gutachter)
- Nitrox, Sinn oder Unsinn? (Prof. Ralph-Walter Müller, Uni-Stuttgart, TL3)
- Neues aus der Ausbildung (Jürgen Meier)

Für die Teilnahme werden 8 Fortbildungsstunden vergeben.

Der Teilnehmerbeitrag beträgt **für nicht Ausbilder** 25 Euro inklusive Mittagessen. Die Teilnahme **für Ausbilder aus den STSB Mitgliedsvereinen ist die Tagung kostenlos!**

Anmeldungen bis spätestens 31.03.2019 mit beiliegendem Anmeldeformular an:

Jürgen Meier
Roschbergstraße 25
66839 Schmelz

E-Mail: ausbildung@stsb.de

Tel. (0 68 87) 73 33

bei gleichzeitiger Überweisung des Teilnehmerbeitrages auf das Konto STSB Ausbildung

IBAN: DE71 5935 1040 000 1106509

KSK Merzig-Wadern

BIC: MERZDE55

Kennwort: Weiterbildung

Die Anmeldung wird erst nach Eingang der Teilnehmergebühr auf das angegebene Konto sowie Einreichen der unterschriebenen Anmeldung samt gegengezeichnetem Datenschutzhinweis gern auch per Mail gültig.

Datenschutzerklärung:

https://www.stsb.de/fileadmin/user_upload/Unterlagen/DSGVO/Datenschutzerklaerung_Ausbildung_Teilnehmer.pdf

Ausschreibung SK Sidemount incl. Abnahmeberechtigung

- Datum:** 04. + 05.05.2019
- Ort:** Jugendherberge Lultzhausen Luxemburg
- Zielgruppe:** Alle interessierten Taucher, die eine alternative Art des Tauchens und / oder verschiedene Sidemountsysteme kennenlernen wollen.
- Beschreibung:** Der Bewerber soll Sidemountkonfigurationen bei Sporttauchgängen kennenlernen.
- Nach Abschluss des Kurses soll er
- die besonderen Eigenschaften und die richtige Anwendung der Sidemountkonfiguration kennen,
 - die sidemountspezifischen Tauchfertigkeiten kennen
 - Tarierung und Trimm
 - Ausrüstungskonfiguration und Streamlining
 - Gasmanagement mit zwei Flaschen
 - Reaktion auf out-of-gas-Situationen
 - Rettungsaufstieg in Sidemountkonfiguration
- Kosten:** 75 € Seminargebühr, zzgl. Verpflegungs-- + Übernachtungskosten
- Die Unterkunft in der JH Lultzhausen muss selbst gebucht werden
- Meldeschluss:** 16.03.2019, Min. 10, max 15 Teilnehmer
- Anmeldung:** Mit beiliegendem Anmeldebogen per Mail an Roswitha Schappler unter vizefinanzen@stsb.de unter Angabe von

Name + aktuellem Brevet

Bei gleichzeitiger Überweisung der Teilnehmergebühr an das Konto:

Saarländischer Tauchsportbund, KSK Merzig-Wadern
IBAN: DE 71593510400001106509 BIC: MERZDE55XXX
Stichwort: „SK Sidemount“ + Name

Die Anmeldung wird erst nach Eingang der Seminargebühr und Einreichen der unterschriebenen Anmeldung samt gegengezeichnetem Datenschutzhinweis gültig.

Datenschutzerklärung:

https://www.stsb.de/fileadmin/user_upload/Unterlagen/DSGVO/Datenschutzerklaerung_Ausbildung_Teilnehmer.pdf

Ansprechpartner: Ausbilderteam des STSB; Patrick Anstett

Voraussetzungen: Gemäß VDST SK-Ordnung

DTSA * 40 TG, Abnahmeberechtigung SK Sidemount - ab VDST TL**

Mitzubringen: 2 Alustages 7l oder 11,3l oder 2 Stahlflaschen 7l oder 8,5l mit passendem Flaschengurt, 2 komplette Atemreglersets, benötigte Bleimenge möglichst in 1kg Stücken, Neoprenanzug oder Trocki, Flossen, Maske, Schreibzeug, Tauchpass

Hinweise: Es werden verschiedene Sidemount Systeme zur Verfügung gestellt. Bei eigenen Ausrüstungen bitte vorab bekanntgeben.

Bei Stornierung der Anmeldung nach dem Anmeldeschluss entfällt der Anspruch auf Rückzahlung der Seminargebühren.




Ausschreibung zur Praxisausbildung und Praxisprüfung für TL 1-Tauchlehreranwärter/innen

Termine, Ort, etc.

Termin:	28.09.2019 bis 08.10.2019
Ort:	VDST-Dive Center Deep Blue Diving; Caleta de Fuste / Fuerteventura
	www.deep-blue-diving.com/de/
Zielgruppe:	Tauchlehreranwärter/innen 1
Ausrichter:	Kooperation LVST / BTSV / STSB im
Auftrag des VDST	in Verbindung mit unserem VDST-Dive Center Uwe Weishäupl VDST TL - 4
Kursleiter:	Jürgen Meier, E-Mail: ausbildung@stsb.de

Anmeldung und Fristen

Voraussetzungen:	Siehe aktuelle VDST-Prüferordnung. Die schriftlichen Nachweise der Prüfungsvoraussetzungen müssen vor Ort, vor Veranstaltungsbeginn vorgelegt werden.
-------------------------	---

Mitzubringen:	Komplette Tauchausrüstung, gültiger VDST-Taucherpass und Tauchsportärztliche Untersuchung (TTU)
Anreise:	Flug ab Stuttgart
Teilnehmer & Anmeldung:	Es stehen 8- max. 12 Plätze zur Verfügung; die Vergabe wird in der Reihenfolge der Anmeldung vorgenommen.
Anmeldeschluss:	31.03.2019

Ausbildungsgebühren und Leistungen

Seminargebühren: 1650,- € (bei LV Zuschuss) für TL Anwärter

Die Anmeldung ist nur gültig mit Eingang **der Anzahlung in Höhe von 450 Euro** auf das Konto:

IBAN: DE85 5509 1200 0081 2975 09
 BIC: GENODE61AZY
 Kreditinstitut: VOLKSBANK ALZEY-WORMS EG
 Stichwort: TL-1-Praxis Fuerteventura

Die Restzahlung muss bis zum 01. Juni 2019 eingehen!

Leistungen:

Die Seminargebühren beinhalten: Flug, Tauchgepäck, Transfer zum Hotel und vom Hotel , Tauchgenehmigung, die praktische Ausbildung inklusive Tauchgänge, Luft und Blei (vom Boot aus), Unterbringung im Hotel, Halbpension, Brevetierungsgebühren, TL-Tasche, Betreuung durch einen VDST-Arzt.

Sonstiges

- Anmeldung schriftlich bis 31.03.2019 mit beigefügtem Anmeldeformular an
- Jürgen Meier, Roschbergstraße 25, 66839 Schmelz / E-Mail: ausbildung@stsb.de
(Anmeldungen werden berücksichtigt in der Reihenfolge der Eingänge)
- Die personenbezogenen Daten werden entsprechend den Vorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG) und des Gesetzes über die Nutzung von Telediensten (TDG) behandelt. Eine Weitergabe von personenbezogenen Daten an Dritte außerhalb der notwendigen Weitergabe im Rahmen dieser Ausbildung und der satzungsgemäßen Zweckbestimmung des (Landesverband) erfolgt nicht. Eine anderweitige, über die Erfüllung seiner satzungsmäßigen Aufgaben und Zwecke hinausgehende Datenverwendung ist dem (Landesverband) nur erlaubt, sofern er aus gesetzlichen Gründen hierzu verpflichtet ist. Ein Datenverkauf ist nicht statthaft.
- Bei Stornierung der Anmeldung bis 01. Juni 2019 betragen die Stornokosten 450,00 Euro. Bei späteren Stornierungen entfällt der Anspruch auf Rückzahlung der Seminargebühren.
- Es wird empfohlen, eine Reiserücktrittsversicherung abzuschließen!
- **Der Landesverband ist kein Reiseveranstalter**, sondern nur Vermittler der Reiseangebote.
- Änderungen bleiben vorbehalten!

Uwe Weishäupl
Am Kirchgraben 6
67459 Böhl Iggelheim

Anmeldung zur TL Praxis Ausbildung und Prüfung zum VDST /CMAS TL* 2019

1. Teilnehmer:

Name: _____ Vorname: _____
 PLZ: _____ Wohnort: _____
 Straße: _____ Geb. Datum: _____
 Telefon: _____ Mobil: _____
 Email: _____ angestrebte Stufe: TL 1

2. Vereinszugehörigkeit:

Vereinsname: _____
 VDST-Vereins-Nr.: _____ Landesverband: _____
 Bei TL1 Anwarter: TRC-Nr.: _____ Gültig bis: _____

3: Termin:

Ausbildung und Prüfung: 28.09.2019 – 08.10.2019 Caleta de Fuste /
 Fuerteventura

 Ort, Datum:

 Unterschrift

Datenschutzhinweis:

2. Saarbrücker Apnoe Frühlingcup

Samstag 16. März 2019

Hallenbad an der Hermann Neuberger Sportschule, Saarbrücken

Wann Samstag, 16 März 2019, Beginn 8:00 Uhr, Ende ca. 17:00 Uhr

Ort Hallenbad in der Hermann Neuberger Sportschule, 66123 Saarbrücken
Anfahrt siehe www.lsvs.de

Disziplinen

- Zeittauchen, Statik (STA)
- Streckentauchen mit Flossen (DYN)
- Speed-Endurance 8 x 50 m

Es gilt die VDST-Wettkampfordnung. Der Wettkampf wird gemäß des aktuellen CMAS Reglements durchgeführt. Beides ist zu finden unter www.vdst.de/apnoewettkampf. Mit Teilnahme werden die Anti-Doping-Bestimmungen des VDST und der NADA anerkannt. Es können Doping-Kontrollen durchgeführt werden.

Pools Statik: Lehrschwimmbaden mit 27° Wassertemperatur
DYN und Speed: 50 m-Sportbecken mit 2 m Tiefe, 26-27° Wassertemperatur

Teilnehmergebühr Die Startgebühr beträgt 40 Euro.

Anmeldeschluss mit dem beiliegenden Anmeldeformular ist **der 1. März 2018**.

Die Anmeldung wird erst mit Überweisung der Teilnehmergebühr gültig.

Kontonummer für die Überweisung der Teilnehmergebühr:

Tauchclub St. Wendel

IBAN: DE72 5929 1000 0000 3049 30

BIC: GENODE51WEN (Unsere Volksbank St. Wendeler Land)

Bitte als Verwendungszweck angeben: „Apnoe + [Name]“

Anzahl Teilnehmer Der Wettkampf ist auf 35 Starter/innen beschränkt.

Startrecht Entsprechend der VDST Wettkampfordnung ist erforderlich:

- tauchsportärztliche oder sportärztliche Untersuchung nicht älter als 1 Jahr
- Nachweis über die Mitgliedschaft in einem VDST-Verein (Wettkampfpass oder Tauchpass) bzw. die VDST-Direktmitgliedschaft. Oder Mitgliedschaft in einer anderen nationalen CMAS Föderation.

Altersklassen Gestartet wird ausschließlich in der offenen Altersklasse. Mindestalter für Teilnehmer ist 18 Jahre.

Rekordstatus Der Wettkampf hat nationalen Rekordstatus.

Wertung Jede Disziplin wird einzeln gewertet. Für die je drei Erstplatzierten gibt es Medaillen. Alle Teilnehmer/-innen erhalten Urkunden.

Übernachtung Es stehen einige Doppelzimmer an der Hermann-Neuberger-Sportschule zur Verfügung. Die Übernachtung mit Frühstück kostet 31 € pro Person im DZ.

Wir haben bis 15. Januar ein Kontingent an Zimmern geblockt. Daher muss eine evtl. Zimmerreservierung schon bei der Anmeldung VOR dem 15. Januar mit angegeben und bezahlt werden. First come, first serve!

Es gibt darüber hinaus eine Reihe von Hotels unterschiedlicher Preisklassen in Saarbrücken. Für preisgünstige Übernachtung gibt es beispielsweise die Europa Jugendherberge Saarbrücken.

Besucher/Presse Der Eintritt für Besucher und Pressevertreter ist frei.

Vorläufiger Zeitplan

Der finale Zeitplan ist abhängig von der Anzahl der Teilnehmer und gemeldeten Starts. Der finale Zeitplan wird nach Ende des Anmeldeschlusses veröffentlicht und allen Teilnehmern zugesandt.

ab 7:45 Uhr Registrierung
 8:00 Uhr Briefing der Safetys und Judges
 9:00 Uhr Begrüßung und Briefing der Athleten
 Ca. 10:30 Uhr Beginn Warm-Up Statik
 Ca. 13:00 Uhr Beginn Warm-Up Dynamik
 Ca. 14:45 Uhr Beginn Warm-Up Speed-Endurance (8 x 50)
 Ca. 17:00 Uhr Siegerehrung und Ende

Anmeldung zum 2. Saarbrücker Apnoe Frühlingcup

Die ausgefüllte und 2x unterschriebene Anmeldung bitte per E-Mail an:

ausbildung@tauchclub-stwendel.de

Hiermit melde ich mich zum „Saarbrücker Apnoe Frühlingcup“ am 16. März 2019 an der Hermann Neuberger Sportschule, Saarbrücken, verbindlich an. Die Anmeldung wird erst mit Überweisung des Teilnehmerbetrags gültig und bestätigt.

Gültige Nachweise (i.d.R. Stempel im Tauch- oder Wettkampfpas) zur Vereins- bzw. VDST-Mitgliedschaft und zur tauchsportärztlichen bzw. sportärztlichen Untersuchung sind unbedingt am

Veranstaltungstag vorzulegen!

Name: _____ Vorname: _____

Geburtsdatum: _____ Geschlecht: (m/w/d): _____

E-Mail: _____

Telefon (mobil): _____

Ich bin Mitglied im VDST-Verein: _____

Ich bin in keinem Verein sondern VDST-Direktmitglied Nr.: _____

Ich bin Mitglied in einem Club einer anderen nationalen CMAS Föderation (z.B. FFESSM).

Club: _____

Ich möchte ein Zimmer in der Sportschule buchen (31 EUR pro Person im DZ).

Hinweis: dies ist nur vor dem 15. Januar möglich und nur solange Zimmer verfügbar sind.

Anmeldung für die Disziplinen

Ich werde in den nachfolgenden Disziplinen starten. (Bitte melde dich nur für die Disziplinen an, in denen du starten wirst)

STATIK AP: _____ min PB: _____ min

DYNAMIK DYN AP: _____ m PB: _____ m

Speed-Endurance 8x50 m* AP: _____ min PB: _____ min

***Limitzeit:** die maximale Zeit beträgt 12 Minuten.

AP = Announced Performance, diese definiert die Startreihenfolge. Sie darf beliebig überschritten werden. Wird sie unterschritten, gibt es Strafpunkte.

PB = Personal Best, persönliche Bestleistung bisher (zur Orientierung für die Safetytaucher).

 Datum, Unterschrift

Datenschutzhinweis

Der **Tauchclub St. Wendel e.V.** führt die oben genannte Sportveranstaltung als Verantwortlicher gem. Art. 24 DSGVO durch. In diesem Zusammenhang werden Daten der Teilnehmer direkt durch die Anmeldung erhoben und anschließend in der Vereinsdatenbank erfasst und gespeichert. Die Daten werden ausschließlich zur Abwicklung der Sportveranstaltung genutzt:

- Verwaltung der Teilnehmer und deren Startgebühren
- Veröffentlichung der Wettkampfergebnisse

Die Zweckbindung gem. Art. 5 und die Rechtmäßigkeit gem. Art. 6 DSGVO ist somit gewährleistet. Darüber hinaus findet keine Verwendung zu anderen Zwecken statt und die Daten werden auch nicht an Dritte weitergeleitet.

Durch die Anmeldung erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihre Daten auf Systemen des Tauchclub St. Wendel e.V. gespeichert werden. Ebenso erklären Sie sich bereit, dass Ihr Namen zusammen mit den Wettkampfergebnissen veröffentlicht wird.

Hinweis zum Versicherungsschutz

Die tauchsportärztliche Tauchtauglichkeitsuntersuchung (TTU) und die sportärztliche Untersuchung berechtigen beide zur Teilnahme an Apnoewettkämpfen nach der VDST-Apnoe-Wettkampfordnung. Soweit der /die Teilnehmer/in zum VDST-Beitrag gemeldet oder Direktmitglied im VDST ist, ist er/sie im Rahmen der VDST-Sportversicherung bei der Versicherungsgesellschaft HDI nach Maßgabe dortiger Inhalte versichert.

Jene gewähren in dortiger Unfallversicherungssparte im Falle einer aktuellen Tauchtauglichkeitsuntersuchung (TTU) höhere Leistungen, als ohne aktuelle Tauchtauglichkeitsuntersuchung. Eine demgegenüber nur sportärztliche

Untersuchung erfüllt diese zu höherer Versicherungsleistung führenden Voraussetzungen nicht.

Informationen dazu finden sich auf der VDST-Website; derzeit (Stand 02.2018) unter dem Link <http://www.vdst.de/fileadmin/dateien/Versicherung/VDST-Tauchsportversicherung.pdf>; in der Broschüre unter dem Abschnitt „Unfallversicherung“ ab Seite 4.

Ich habe die Information zum Versicherungsschutz zur Kenntnis genommen!

Datum, Unterschrift des Sportlers/ der Sportlerin

Leistungssport

Ausschreibung Saarländische Meisterschaft im Flossenschwimmen und Streckentauchen 2019



Veranstalter:	Saarländischer Tauchsportbund e.V.
Ausrichter:	Saarländischer Tauchsportbund e.V.
Datum:	07.04.2018
Wettkampfstätte:	Sportschule Saarbrücken Herrmann-Neuberger-Schwimmhalle
Zeitnahme:	manuell
Treffpunkt/Einlass:	08:00 Uhr
Wettkampfbeginn:	ca. 09.15 Uhr
Siegerehrung:	ca. 18:00 Uhr
Ort der Siegerehrung:	Kunstwerk Saarbrücken, Scheidter Str.1, 66123 Sb

Alterskategorien:

Junioren C:	8 – 11 Jahre (2011-2008)
Junioren B:	12 – 14 Jahre (2007-2005)
Junioren A:	15 – 17 Jahre (2004-2002)
Aktive	18 – 25 Jahre (2001-1994)
Masters 26	26 – 35 Jahre (1993-1984)
Masters 36	36 – 47 Jahre (1983-1972)
Masters 48	48 – 59 Jahre (1971-1960)
Masters 60	ab 60 Jahren (ab 1959)

Disziplinen und Wettkampfreihenfolge:

Wettkampf 1:	100 m FS Damen - Junioren B bis Masters
Wettkampf 2:	100 m FS Herren - Junioren B bis Masters
Wettkampf 3:	800 m FS Damen - Junioren B bis Masters
Wettkampf 4:	800 m FS Herren - Junioren B bis Masters

Kurze Pause

Wettkampf 5:	100 m ST mit DTG Damen - Junioren B bis Masters
Wettkampf 6:	100 m ST mit DTG Herren - Junioren B bis Masters
Wettkampf 7:	400 m FS Damen - Junioren B bis Masters
Wettkampf 8:	400 m FS Herren - Junioren B bis Masters
Wettkampf 9:	50 m FS Damen – alle Alterskategorien
Wettkampf 10:	50 m FS Herren – alle Alterskategorien

PAUSE (zugleich Meldeschluss für Staffeln)

Wettkampf 11:	15 m ST Damen – Junioren C
Wettkampf 12:	15 m ST Herren – Junioren C

Für die Disziplinen Streckentauchen gilt:

**Es darf nur einmal gestartet werden, wahlweise 25m ST oder 50 m ST!
Bei den Damen entweder Wettkampf 13 oder 15, bei den Herren
entweder Wettkampf 14 oder 16.**

Wettkampf 13:	25 m ST Damen - Junioren B bis Masters
Wettkampf 14:	25 m ST Herren - Junioren B bis Masters
Wettkampf 15:	50 m ST Damen - Aktive bis Masters

Wettkampf 16: 50 m ST Herren ab Aktive bis Masters

Wettkampf 17: 200 m FS Damen - Junioren B bis Masters

Wettkampf 18: 200 m FS Herren - Junioren B bis Masters

Kurze Pause

Wettkampf 19: 4x100 m FS Damen - Junioren B bis Masters

Wettkampf 20: 4x100 m FS Herren - Junioren B bis Masters

Wettkampf 21: 4x50 m FS (Jungen, Mädchen, Gemischt) - Junioren C

Wettkampfbedingungen:

- Startberechtigt sind nur Mitglieder der STSB Mitgliedsvereine.
- Die sportärztliche Untersuchung darf am Wettkampftag nicht älter als 2 Jahre sein, bei Erwachsenen über 40 Jahre nicht älter als ein Jahr.
- Die Teilnehmer müssen am Tag des Wettkampfes das 8. Lebensjahr vollendet haben.
- Es gilt die Wettkampfordnung des STSB, die Wettkampfordnung des VDST und die Wettkampfbestimmungen der CMAS Finswimming / Regelwerk in neuester Fassung. **Der Datenschutzhinweis ist Bestandteil des Wettkampfes, er geht den Vereinen per Mail zu. Diese informieren ihre Mitglieder.**
- Die Wertung erfolgt nach dem Punktesystem des STSB, für die Wettkampfwertung ist der Jahrgang maßgebend. Das Wettkampfalter eines Schwimmers erhält man durch Subtraktion des Geburtsjahres vom laufenden Jahr.
- Wettkampfbahn: 50 m
- Es gilt die Einstartregel.
- Für DTG-Disziplinen sind Flaschen selber mitzubringen. Fülldruck max. 200 bar / gültiger TÜV-Nachweis muss vorhanden sein.
- Staffeln: Gemischte Staffeln sind erlaubt, vier verschiedene Wettkämpfer pro Staffel sind Pflicht!
Gemischte Staffeln können folgendermaßen gebildet werden:

Wenn dem Verein nicht genügend Wettkampfteilnehmer für eine Staffel zur Verfügung stehen, dürfen bei allen Staffeln nach Geschlechtern gemischte Staffeln starten. Diese werden in der offenen Wertung der Männer berücksichtigt, mit der Ausnahme reiner Mädchenstaffeln bei Startgemeinschaften. Dies gilt auch für Staffeln, die sich aus mehreren Vereinen zusammensetzen (Startgemeinschaften).

- **NEU (Stand Regelwerk 2014): Ab sofort muss der Schwimmer auf allen Schwimmstrecken ein Schnorchel zur Atmung benutzen!**
- **Startsprung ist nur mit OT- oder Wettkampfmaske erlaubt, ansonsten muss der Start aus dem Wasser erfolgen!**
- **Die teilnehmenden Mannschaften sind verpflichtet bis 3 Wettkampfteilnehmer einen Zeitnehmer und sonst zwei Zeitnehmer zu stellen, einheitliche Digital-Stoppuhren werden vom STSB gestellt. Die Zeitnehmer müssen beim Versenden der Meldelisten namentlich genannt werden!**
- Die Teilnahme am Wettkampf erfolgt auf eigene Gefahr. Der Veranstalter, der Ausrichter und der Hausherr lehnen jegliche Haftung ab, soweit kein Versicherungsschutz besteht.

Meldeschluss: Freitag, 29. März 2019, 24.00 Uhr

Später eingehende Meldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Meldeadresse: Dirk Fedeler, E-Mail: tauchen@fedeler.de

Die Meldungen sollen mit der Meldedatei (**EXCHANGE.EW2**) über das Meldeprogramm (EWKMELDE.EXE) erfolgen. Die Kurzanleitung mit genauer Beschreibung geht den Vereinen zu und ist auf der Homepage des STSB (www.stsb.de) veröffentlicht.

Beim Versenden der Meldeliste müssen pro Verein die Zeitnehmer namentlich genannt werden!

Ich hoffe auf eine rege Beteiligung und wünsche allen einen spannenden und fairen Wettkampf.

Uschi Kohns (Landessportwart im STSB) *und*

Wolfgang Kohns (Landesjugendsportwart im STSB)

Umwelt

Tätigkeitsbericht FB Umwelt & Wissenschaft 2018

Wie jedes Jahr möchte ich mich als erstes bei meinen Vorstandskollegen/innen im STSB für die tolle Zusammenarbeit bedanken, dafür dass sie immer ein offenes Ohr für mich hatten und mich bei meiner Arbeit tatkräftig unterstützten.

Veranstaltungen des STSB

Ich habe im Jahr 2018 an drei Vorstandssitzungen, den beiden erweiterten Vorstandssitzungen und der Mitgliederversammlung teilgenommen.

Veranstaltungen FB Umwelt im STSB

In diesem Jahr wurde der SK Süßwasserbiologie wieder in die Ausbildung zum Trainer C integriert. Die Theorie fand am ersten Samstag des Trainer C-Kurses an der Sportschule in Saarbrücken statt und die beiden Tauchgänge wurden im Juni im Deglersee in Plittersdorf gemacht. An dieser Stelle möchte ich mich auch für die tatkräftige Unterstützung bei Sven Schliephake bedanken.

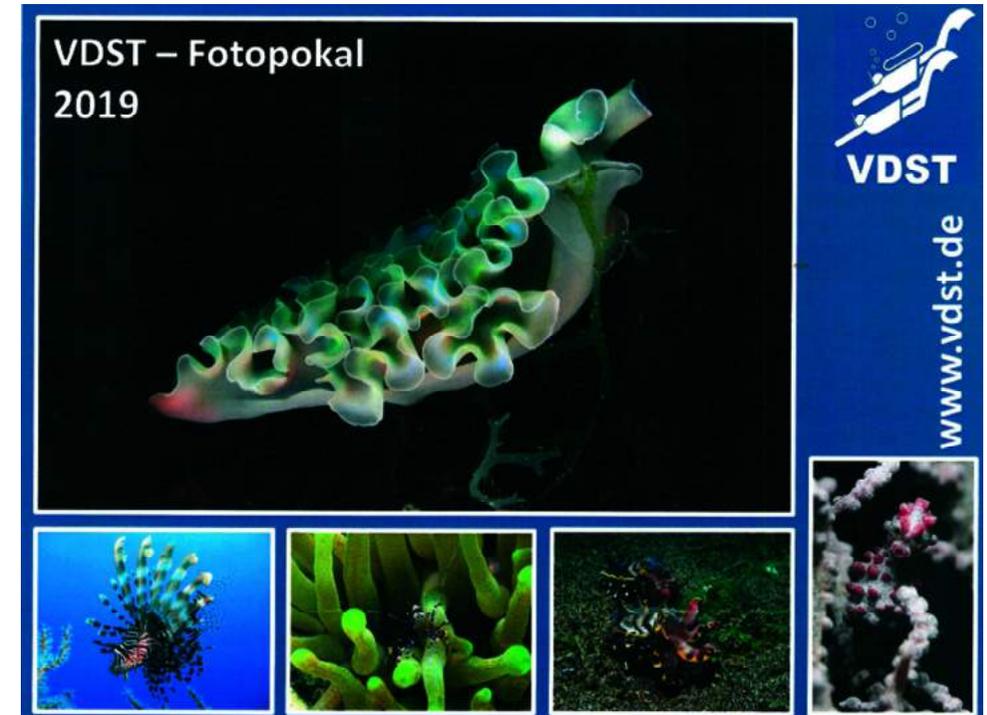
Zusammenarbeit STSB und Saarländisches Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz

Leider ruht zur Zeit die Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Biodokumentation. Die zuständigen Vertreter des Ministeriums sind zu stark in das aktuelle Thema „Grubenwasser und deren Folgen“ eingebunden.

Visuelle Medien

VDST-Foto-Pokal – Platz 5 für STSB-Taucherin

Den VDST-Fotopokal 2018 konnten die STSB-Fotografen wieder mit einer Top-Platzierung abschließen. Zwar reicht es in der jüngsten Ausgabe des Wettbewerbes nicht für einen Podestplatz, aber mit Platz 5 konnte Anja Ehl vom TC Dolphin Dillingen ein hervorragendes Resultat verbuchen; hierzu unseren herzlichen Glückwunsch!



VDST-Foto-Pokal 2019

Seit Januar läuft der *VDST-Fotopokal 2019*. Im Fokus dieses Wettbewerbs stehen die zahlreichen Nutzer digitaler Kompaktkameras. Hier hatten Fotografen aus den Reihen des STSB in den letzten Ausgaben des Wettbewerbs regelmäßig Spitzenplätze erreicht. Von daher sollte es also unser Ehrgeiz sein, in diesem Jahr wieder einen STSB-Taucher auf dem Treppchen zu platzieren. Bereits jetzt gilt es also, Urlaube und Ausfahrten zum Baggersee zum Fotografieren zu nutzen.

Die Wettbewerbsausschreibung und die Upload-Funktion sind auf der Homepage des VDST unter Foto & Video oder dem folgenden Link zu finden:

<http://www.vdst.de/foto-video/kompaktfoto-pokal.html>

Seitens des Fachbereichs Visuelle Medien unterstützt der STSB die Interessenten mit einem Fotostammtisch rechtzeitig vor dem Einsendeschluss am 31. Oktober 2019. Natürlich stehe ich auch gerne für Fragen im Verlauf des Jahres zur Verfügung.



Lieblingsfarben und Tiere

In einem Gemeinschaftsprojekt der Mitteldeutschen Tauchsportverbände aus Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen werden seit Jahren hervorragende Kalender produziert. Für die Ausgabe 2020 suchen die Fachbereichsleiter der Visuellen Medien ab sofort Beiträge. Die Federführung hat Sachsen-Anhalt übernommen; Ansprechpartner ist Doreen Liebich unter foto@ltsv-sa.de oder alternativ die Visuellen Medien im STSB.

Fotokurse

Auch für 2019 sind im Finanzplan der Visuellen Medien Mittel für Einsteiger-Fotokurse in unseren Vereinen vorgesehen. Diese eignen sich besonders zur Vorbereitung des Tauchurlaubs. Aber auch vor der Investition in eine UW-Kamera lohnt es sich durchaus, bereits an einem Fotokurs teilzunehmen und mit Hilfe der Leihgeräte Einblicke zu sammeln. Interessierte Vereinsvorstände und Ausbildungsleiter kontaktieren mich bitte unter visuellemedien@stsb.de.

Gunter Daniel,
Visuelle Medien

Presse

Die Boot

Tue Gutes und berichte darüber. Genauso ist es gekommen und genau deshalb wurde Franz Brümmer dieses Jahr mehrfach geehrt. Eine dieser Ehrung, das Hans Hass Fifty Fathoms Award, ragt heraus, wurde sie ihm doch verliehen, weil er mit seinem lebenslangen wissenschaftlichen Wirken unter anderem dazu nutzt, junge Menschen zu naturwissenschaftlicher Arbeit anzuregen.

Dieses Jahr schien auf der Boot ein ganz besonderes Jahr zu sein. Die Wassersportmesse beging ihren 50. Geburtstag, der VDST gratulierte dem Tauchsportverband NRW zum 60. Jubiläum und zwei engagierte VDST-Funktionäre, Franz Brümmer und Theo Konken, feierten ihren Abschied von der Boot und dem VDST als Funktionsträger. Darüber hinaus erhielten einige VDST-Tauchbasen das von der Zeitschrift *Tauchen* verliehene Award in verschiedenen Kategorien.

Doch das ist nicht alles! Nachdem letztes Jahr der Schnuppertauchbereich auf der BOOT umgestaltet wurde, ist dieses Jahr der VDST mit einem neuen Konzept für seinen Messestand ins neue Jahr gestartet. Die alte Festung ist einer



offenen Struktur gewichen, die es den Besuchern ermöglicht, einen schnellen und direkten Zugang zu unserem Bundesverband zu finden.



Diese Gelegenheit nutzten viele Besucher. Darunter befand sich unter anderem Pierre-Yves Cousteau, Sohn des französischen Tauchpioniers Jacques-Yves Cousteau, der sich ebenfalls zum Schutze der Meere in verschiedenen Projekten engagiert. Besuch kam auch aus Nachbarverbänden, wie den dänischen, luxemburgischen und französischen Tauchsportverbänden. Letztere hatten im Übrigen ihren Stand in unmittelbarer Nähe aufgestellt. Einige unserer Mitglieder nutzten diese Gelegenheit, um sich mit unseren elsässischen Tauchkameraden auszutauschen. Als besonderes Highlight, zog das Pool-Aquarium mit den Kaliko-Krebsen, die sich in den Verzweigungen der diesjährigen Wasserpflanze des Jahres verstecken, kleine und große Gäste an.

Natürlich kamen auch Schnäppchenjäger an den Verkaufsständen der Tauchshops auf ihre Kosten. Die Netzwerker unter uns hatten die Gelegenheit unter anderem auf der Standparty alte Freunde wieder zu sehen und neue Freundschaften zu schließen.

Und wer sich jetzt fragt, warum hier nicht über den explodierten Tauchcomputer berichtet wird, der Grund ist simpel: das hat neben der Tagespresse unser Landesausbilder in seiner Mail bereits übernommen.

Claire Girard

Bilder Dirk Fedeler, Claire Girard

Medizin

Ausbildung in Erster Hilfe -dieses Jahr wieder ein voller Erfolg

Am Samstag, den 16.2.2019, war es mal wieder soweit. Der STSB bot erneut einen Erste-Hilfe-Lehrgang an, welcher mit 21 Teilnehmern sehr gut besucht war. Zumal dieser Lehrgang ja auch für verschiedene Gruppen konzipiert wurde. Zum einen für Ausbilder des VDST, welche als Voraussetzung für das Schwimmbadtraining im Saarland mittlerweile alle 2 Jahre ihr DLRG-Silber wiederholen müssen. Als Voraussetzung dafür ist jedoch ein Erste-Hilfe-Lehrgang erforderlich, der nicht länger als 2 Jahre zurückliegen darf. Weiter waren Taucher anwesend, die keine Ausbilder waren, da Kenntnisse in der Ersten Hilfe im Rahmen einer fortschreitenden Taucherkarriere auch für diese Personen immer wichtiger werden. Innerhalb und außerhalb der aktiven Taucher konnten sich zudem Personen angesprochen fühlen, die einen solchen Lehrgang im Rahmen ihrer Führerscheinprüfung oder ihrer Berufsausbildung brauchen.

Passend zur Bandbreite der Teilnehmer waren dementsprechend hochkarätige Referenten anwesend.

Die Referenten

Nach Begrüßung der Teilnehmer und Referenten durch Dr. med. David Budiman, den Landesverbandsarzt des STSB, stellte sich zunächst die Hauptreferentin und Kursleiterin, Frau Sandra Werron, vor. Neben ihrer Haupttätigkeit als zertifizierte Leiterin von Erste-Hilfe-Kursen für die Gesellschaft für Notfallmedizin, Saarbrücken, ist sie als selbständige Sport- und Fitnesskauffrau im Bereich Gesundheitsförderung- und Coaching aktiv. Auch macht sie zur Zeit eine Ausbildung zur Heilpraktikerin für Psychotherapie. Bei ihr kamen dementsprechend im Verlauf des Kurses auch die emotionalen Aspekte einer Erste-Hilfe-Situation nicht zu kurz.

Danach stellte sich der zweite Referent Jörg Wirth vor. Dieser ist erfahrener Rettungssanitäterausbilder des DRK und hat schon so manche haarsträubenden Einsätze mitgemacht. Mit seinen praktischen und humorvollen Einwüfen wusste er selbst kritische Sachverhalte gut verständlich und einprägsam zu vermitteln.

Als letzter Referent stellte sich noch Stefan Kessler, TL3 und stellvertretender Ausbildungsleiter des STSB, vor. Dieser übernahm die Logistik und Organisation des Kurstags wie z.B. Mittagessen und Kursablauf.

Emotionale- und rechtliche Aspekte

Gleich zu Beginn hatte Sandra Werron die emotionalen Aspekte bei der Ersten Hilfe betont. Hier ging es allerdings nicht nur um das Wohl und die Psyche der Geschädigten, sondern auch um die eigene Verfassung. Während Profis wie Jörg Wirth ekelerregende und stressige Situationen gewöhnt sind, kommt der Normalbürger oder Taucher normalerweise ja nicht mit Blutungen, Amputationen, Erbrochenem und ähnlichem in Berührung. Wir klammern diese unangenehmen Situationen gedanklich somit einfach aus. Wenn dann doch etwas passiert, geschieht dies völlig unerwartet. Wir stehen dann unter Stress, alles muss sehr schnell gehen und die Angst vor Fehlern ist gigantisch. In einer solchen Situation



ist es äußerst nützlich, sich selbst beruhigen zu können, um schließlich auch beruhigend auf andere Ersthelfer sowie auf die Opfer einzuwirken. Die Angst vor Fehlern wurde uns schließlich von Jörg Wirth genommen, der uns darauf hinwies, dass wir eher für unterlassene Hilfeleistung als für Fehler bei der Ersten Hilfe bestraft werden könnten. Wenn wir dementsprechend versuchen zu helfen und das für uns in dieser Situation Beste geben, kann uns demnach niemand bestrafen, da wir ja keine ausgebildeten Fachkräfte, sondern lediglich Laienhelfer sind. Auch wenn wir teure Kleidung oder Brillen zerstören können wir im Rahmen einer solchen Situation nicht dafür haftbar gemacht werden. Denn ein einzigartiges Menschenleben ist immer wichtiger als irgendwelche ersetzbaren materiellen Gegenstände.

Eigenschutz geht vor Fremdschutz

Es wurde zudem betont, dass selbst im Rahmen der Ersten Hilfe Eigenschutz wichtiger als Fremdschutz ist. So geht es bei Autounfällen zunächst einmal darum, die Unfallstelle mit Warndreiecken korrekt abzusichern. Zu allererst sollten jedoch die gelben oder orangen Warnwesten angelegt werden, um selbst erkennbar zu sein. Danach sollte man nie direkt auf der Straße, sondern stets hinter der Leitplanke laufen, das Warndreieck aber immer vorzeigbar in Richtung Straße halten. So können entgegenfahrende Autofahrer den Träger leichter erkennen während dieser sich so sicher wie möglich bewegt.

Wird das Warndreieck aufgestellt, so sollte dies in Ortschaften 50 m entfernt vom Unfallort sein. Auf Landstraßen werden 100 m und auf Autobahnen 200 m empfohlen. Gibt es Hindernisse, welche ankommenden Autofahrern die Sicht versperren, so wird das Warndreieck so aufgestellt, dass die Fahrer dieses zuerst und erst hinter dem Hindernis die Unfallstelle sehen können. So ist es ihnen möglich, frühzeitig vom Gas zu gehen. Weiter ist es ratsam, in jeder Fahrtrichtung Warndreiecke aufzustellen, da ja auch eine Gefährdung von der Gegenfahrbahn ausgehen könnte.

Neben einer korrekten Sicherung der Unfallstelle sowie der Betätigung der Warnblinkanlage sollte aber auch darauf geachtet werden, eine ausreichende Fahrschneise freizulassen, damit sich kein allzu großer Stau bildet, der wiederum

Unfälle provozieren könnte, und damit auch Rettungsfahrzeuge freie Zufahrt haben.

Als Notruf sollte auf jeden Fall 112 gewählt werden. Wenn möglich auch von einer Notrufsäule, da auf dieser, für den Notdienst nachvollziehbar, der genaue Standort steht.

Der Erste-Hilfe-Kasten



Es wurde auch darauf hingewiesen, dass in jedem Auto neben Warndreieck und Warnweste ein kompletter Erste-Hilfe-Kasten griffbereit sein muss. Dieser muss von dem dafür Verantwortlichen nach Ablauf des Verfalldatums ersetzt werden.

In diesem Erste-Hilfe-Kasten gibt es steriles und nicht steriles Material. Das sterile Material ist in festes Papier verpackt, während das nicht sterile Material in Plastik verpackt ist.

Sterile Produkte sind keimfrei und können somit auch auf blutende Wunden aufgelegt werden. Es muss dann jedoch Zeit sein, sich vorher noch die im Kasten beigefügten Handschuhe anzuziehen. Denn auch hier geht Eigenschutz vor Fremdschutz, zumal Blut auch sehr viele Keime und Krankheiten übertragen kann. Des Weiteren sollte steriles Material, wenn dessen Verpackung einmal aufgebrochen ist, auch gebraucht werden, da es nicht wieder zurück gepackt und noch einmal wiederverwendet werden kann.

In jedem Erste-Hilfe-Kasten ist ein Verbandstuch beigefügt, welches auch zum Abdecken offener Brandwunden verwendet werden kann. Da solche Wunden sehr viel Flüssigkeit abgeben und sich sehr schnell infizieren können, müssen diese abgedeckt werden, um Dehydratation und weitere infektionsbedingte

Erkrankungen zu vermeiden. Das Tuch darf jedoch nicht mit der Wunde verkleben, was beim Verbandstuch wohl nicht so leicht geschieht.

Neben dem Verbandstuch gibt es in jedem Erste-Hilfe-Kasten auch noch eine



Wärmedecke mit einer goldenen und einer silbernen Seite. Bei Verbrennungsoptionen zeigt die silberne Seite nach außen, während bei anderen, wie zum Beispiel auch bei unter Schock stehenden Menschen, die ja ebenfalls gewärmt werden müssen, die goldene Seite nach außen zeigt. Es mag vielleicht erstaunlich sein, dass auch Verbrennungsoptionen gewärmt werden müssen. Da diese über die Brandwunden aber neben Flüssigkeit auch sehr viel Körperwärme verlieren, fangen sie irgendwann auch an zu frösteln, was neben dem Flüssigkeitsverlust und der Infektionsgefahr die Problematik noch verstärkt. Die silberne Seite reflektiert aber mehr Sonnenlicht und hält die Erwärmung so in Grenzen.

Ebenfalls ist auch noch eine Schere in jedem Erste-Hilfe-Kasten. Mit dieser lassen sich sogar die Kinnriemen von Motorradhelmen zerschneiden, nicht jedoch die Anschnallgurte in den Autos.

Weiter gibt es Feuchttücher im Erste-Hilfe-Kasten, die jedoch nicht für die Verletzten, sondern zur Reinigung der Hände der Ersthelfer gedacht sind.

Zudem sind noch ein Klebeband und ein Pflasterpäckchen vorhanden, mit welchen man, neben den üblichen Verbandrollen, auch noch Verbände fixieren kann.

Probleme in der Praxis

Im Zuge der umfassenden Besprechung des Erste-Hilfe-Kastens kamen erste Fragen bezüglich praktischer Probleme auf. So stellte sich die Frage, was passiert, wenn das Material abgelaufen ist. Die Antwort ist, dass mit dem gearbeitet werden muss, was da ist, denn das ist besser als nichts und oftmals immer noch gut erhalten.



Auch sollte bei Verletzten und Verunfallten, so diese denn ins Krankenhaus müssen, stets der Notarzt gerufen und nicht der eigene Wagen genommen werden. Denn im eigenen Auto wird nicht konzentriert gefahren, was zusätzlich

Unfälle provoziert. Zumal Außenstehende die rüde Fahrweise ja nicht richtig interpretieren können. Außerdem ist der Verletzte im Freien oder im Rettungswagen besser behandelbar. Der Notarzt oder der Rettungswagen besitzen dazu noch Blaulicht und Martinshorn und können sich so ganz anders im Straßenverkehr bewegen.

Es stellte sich dann noch die Frage, ob man auch Obdachlosen oder Betrunkenen helfen soll. Die Antwort ist die, dass wir dazu verpflichtet sind, zumal der Mensch dazu neigt, sich vorschnell Urteile zu bilden, die aber eventuell auch falsch sein können. So zeigen Betrunkene, unterzuckerte Diabetiker oder Schlaganfallpatienten oftmals dieselben Symptome einschließlich des Geruchs. Hier stellen ein Notruf und Erste Hilfe auch eine juristische Eigensicherung dar, um nicht noch eventuell wegen unterlassener Hilfeleistung belangt werden zu können.

Praktische Vorführungen

Es folgte schließlich ein Übergang zu praktischen Vorführungen.

Zunächst einmal wurde Jörg Wirth als willigem Opfer von Sandra Werron ein Druckverband bei blutender Wunde angelegt. In diesem Zusammenhang wurde auch gezeigt, wo genau denn mit der Hand abgedrückt werden kann, um die Blutung noch zusätzlich zu reduzieren und zu stoppen. Auch die richtige Ansprache des Opfers, nämlich von vorne und nicht von hinten, wurde von Sandra noch einmal demonstriert. Zudem wurde auch beruhigend auf Jörg eingewirkt, während dessen Arm hochgehalten wurde, um die Blutung zusätzlich weiter zu reduzieren.

Danach wurde ebenfalls an Jörg demonstriert, wie genau ein im Körper steckender Gegenstand ordnungsgemäß fixiert wird. Ein solcher Gegenstand darf nämlich nicht einfach herausgezogen oder anderweitig bewegt werden, da sich die Situation für den Verunfallten sogar noch verschlimmern könnte. Wie genau ein solcher Gegenstand fixiert wird, will ich hier nun nicht weiter beschreiben. Dies ist unter anderem aber auch gut auf diversen Fotos zu sehen.

Es folgte dann die Amputation eines Fingers bei Jörg. Natürlich nicht real, sondern von einem künstlichen Fingerglied, welches ihm vorher angelegt wurde. Nachdem dieser Finger auf dem Boden lag, wurde die Wunde bei Jörg ordnungsgemäß versorgt. Hierbei wurde betont, dass zunächst keine oder kaum eine Blutung kommt, da der Körper diese durch eine Schockreaktion zunächst einmal zurückhält. In dieser Zeit sollte der Druckverband korrekt angelegt werden, um einen späteren hohen Blutverlust zu verhindern.

Das Amputat wurde dann aufgehoben, wobei Sandra Handschuhe anhatte. Dabei zeigte sie uns, wie durch Umstülpen ein Handschuh als Beutel für das Amputat benutzt werden kann. Denn ein Amputat gehört in einen Plastikbeutel, der abgedichtet in einen zweiten Plastikbeutel mit kaltem Wasser verbracht wird.



Dieser wird mit den entsprechenden Daten dann dem Rettungsdienst übergeben. Alternativ kann das Amputat zunächst auch in einem Kühlschrank aufbewahrt werden. Allerdings darf es dort nicht unterkühlen und der Kühlschrank sollte dann ordnungsgemäß beschriftet werden. Es ist nämlich ein recht schockierender Anblick für später dazugekommene Unwissende, abgetrennte Gliedmaßen irgendwo zwischen dem Salat und dem Gulasch zu finden. Auch wenn jemand wirklich Menschen mag, könnte der, anstatt an den Kochtopf zu denken, doch eher die Kripo alarmieren.

Vergiftungen

Es wurde dann noch auf Vergiftungen eingegangen. Hier ist es wichtig, zwischen festen, flüssigen und gasförmigen Giften zu unterscheiden.

Feste Gifte, wie Tabletten oder ähnliches, lassen sich durch Erbrechen gut wieder loswerden.

Bei flüssigen Giften, insbesondere bei ätzenden Substanzen, ist dies weniger ratsam. Denn während der Magen recht stabil ist, besteht für die Speiseröhre akute Verätzungsgefahr. Ebenfalls können ätzende Flüssigkeiten bei Verschlucken auch in die Atemwege gelangen. Besser ist es hier, Wasser zur Verdünnung nachtrinken zu lassen, jedoch nicht mehr als einen halben Liter pro halbe Stunde. Denn auch hier soll Erbrechen vermieden werden. Auf Milch sollte ganz verzichtet werden, da durch Milch die Gifte sogar besser vom Körper aufgenommen werden.

Ebenfalls sollten hier Handschuhe getragen werden, da es auch Kontaktgifte gibt, die über die Haut aufgenommen werden können. Hat der Vergiftete erbrochen und kam die eigene Haut damit in Berührung, so sollte möglichst schnell mit Wasser abgespült werden.

Auf jeden Fall sollte bei der Wahl des Notrufes 112 aber auch eine Vergiftung mit angegeben werden, da dann die Giftnotrufzentrale mit einbezogen werden kann.

Die Mittagspause

Nach diesem umfangreichen Programm und obwohl uns Blutungen, Amputate sowie Erbrochenes mittlerweile gehörig den Appetit verdorben haben, ging es dann erst einmal zum Mittagessen. Was übrigens das genaue Gegenteil der vorangegangenen Appetithäppchen war und jedem von uns hervorragend schmeckte.

Im Anschluss an das Essen ließ es sich Jörg Wirth dann auch nicht nehmen, uns mit einem speziellen Gerät auf so einige Haltungsschäden aufmerksam zu machen und uns darüber hinaus am Beispiel der Aushärtung von Gummibärchen

zu erklären, was mit unseren Bandscheiben bei mangelhafter Flüssigkeitszufuhr geschehen könnte.

Das theoretische Nachmittagsprogramm

Als wir uns dann wieder zum Unterricht versammelt hatten, wurde noch auf stumpfe Verletzungen, Prellungen und Verstauchungen eingegangen. Ebenfalls auch auf Erschöpfungszustände sowie Hyperventilation bei diversen Sportveranstaltungen.

Etwas genauer wurde schließlich über Epilepsie referiert. Epilepsie ist, laienhaft ausgedrückt, ein Gewitter im Gehirn. Vom Anfall direkt bekommt der Patient selbst nichts mit. Er verkrampft aber, bewegt sich ziemlich stark und ist danach oft sehr erschöpft. Der Ersthelfer kann diese Personen eigentlich nur krampfen lassen und in der Zwischenzeit alle Gegenstände aus dessen Umgebung entfernen, an denen sie sich zusätzlich verletzen könnten. Danach sollte darauf geachtet werden, dass diese Person nicht bewusstlos wird. Dem Notarzt sollten zudem Zeit, Verlauf und Dauer des Anfalls mitgeteilt werden.



Wir kamen danach auf Herz-Kreislauf-Probleme und Bewusstlosigkeit sowie Atem- und Herzstillstand zu sprechen. Hier wurde zu Beginn insbesondere Wert auf die Unterscheidung zwischen Schlaf und Bewusstlosigkeit gelegt, da während

des Schlafes immer noch Muskeln angespannt sind. Bei Bewusstlosigkeit aber ist alles erschlafft, weshalb auch der Kopf übersteckt werden muss, um nicht am Zungenmuskel zu ersticken, da die Zunge dann ja die Atemwege verlegen kann. Bei der Herzdruckmassage ging es im Wesentlichen darum, Neuerungen sowie Veränderungen gedanklich zu integrieren, die sich Fachleute und Verbände in den letzten Jahren erdacht haben.

Das praktische Nachmittagsprogramm

Danach war es an der Zeit, selber Hand anzulegen und die stabile Seitenlage sowie danach die Herz-Lungen-Wiederbelebung in ihren korrekten Abläufen und Einzelheiten zu üben. Ich will hier jetzt nicht auf alles eingehen, da dies ja auch in Fachbüchern erlesen sowie in weiteren Lehrgängen erlernt werden kann. Was genau bei diesem Lehrgang geschah lässt sich zudem gut an den beigefügten Fotos erkennen.

Interessant war jedoch noch, dass die Herz-Lungen-Wiederbelebung von uns auch an einer Babypuppe geübt wurde. Dies habe ich bisher noch in keinem vorangegangenen Lehrgang erlebt. Allerdings kann es ja durchaus sein, dass unerwartet einmal Säuglinge, Babys oder Kleinkinder reanimiert werden müssen.



Fazit

Im Anschluss an diese Praxiseinlage verabschiedeten sich die Referenten dann von uns. Alles in allem war dieser Lehrgang eine Teilnahme wert und kann nur weiterempfohlen werden. Denn neben der Tatsache, dass wir alle vieles aufgefrischt und dazu noch einiges mehr gelernt haben, hatten wir auch noch sehr viel Spaß. Und dies sind schließlich Dinge, die sich diejenigen, welche diesmal nicht zu den Teilnehmern zählten, im Rahmen weiterer Lehrgänge nicht entgehen lassen sollten.

Dr. Jens Romba

Fotos: Stefan Keßler



handelt es sich um Nervenzentren, die zum Herzen gehören und durch die das Herz regelmäßige Impulse bekommt, um richtig zu schlagen. Stimmt hier etwas nicht, so ist dies an einem sogenannten Elektrokardiogramm (EKG) erkennbar.

Interessant war bei der Erklärung des Blutkreislaufes auch, dass das arterielle Blut einen Sauerstoffdruck von 92 mm Hg und einen Kohlendioxiddruck von 40 mm Hg besitzt. Das venöse Blut besitzt dagegen einen Sauerstoffdruck von 60 mm Hg und einen Kohlendioxiddruck von 50 mm Hg. Auf diese Weise erklärt sich auch die Fähigkeit des Apnoetauchens, da der Apnoetaucher, auch wenn er nicht atmet und das Blut nicht wieder mit Sauerstoff aufgefüllt wird, eine Zeit lang immer noch genügend Sauerstoff im Blut hat. Auch kann sich ein jeder darauf trainieren, dem Atemreiz, für den das Kohlendioxid verantwortlich ist, immer länger zu widerstehen.

Schnell ging es dann weiter zu diversen Reflexen, die unter anderem durch äußere Reize verursacht werden. Diese sind mit für die Veränderung der Herzfrequenz beim Eintauchen ins Wasser sowie auch für die erhöhte Urinproduktion während des Tauchens verantwortlich.

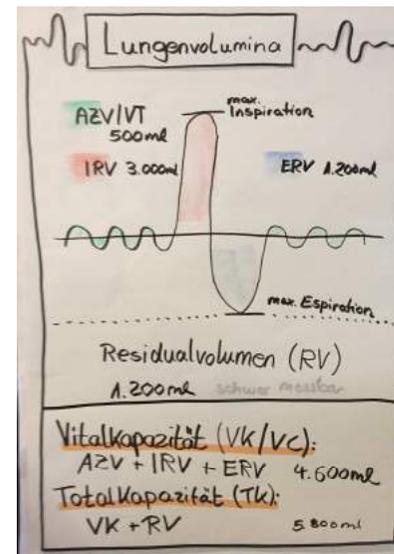
Schließlich kamen wir auf das sogenannte Offene Foramen Ovale zu sprechen, welches zustande kommen kann, wenn eine Verbindung zwischen dem rechten und dem linken Teil des Herzens geöffnet ist, die eigentlich spätestens seit der Geburt geschlossen sein sollte. So gelangen dann Mikrobäschen wieder in den Körperkreislauf zurück, die eigentlich über die Lunge abgebaut werden sollten. Leute die damit Probleme haben dürfen laut GTÜM zwar tauchen, sollten dies jedoch sehr vorsichtig tun. So sollten diese Taucher auf Tauchgänge am Limit sowie auf Tauchgänge verzichten, bei denen Dekompression notwendig ist. Körperliche Belastungen sollten von ihnen vor, während und nach dem Tauchgang vermieden werden. Ebenso sollten Kälte, Dehydrierung und Rauchen unterbleiben und es sollte bevorzugt mit Nitrox getaucht werden.

Es wurde dann noch speziell auf den Herzinfarkt eingegangen. Bei diesem handelt es sich primär zwar nicht um eine tauchspezifische Erkrankung. Jedoch gehören Herzinfarkte vielfach zu den Ursachen eines Tauchunfalls und werden oft nicht als solche erkannt. Für den Taucher ist hier wichtig, dass Herzinfarkte durch

Bluthochdruck und Diabetes verursacht werden können, da es im Zusammenhang mit diesen Symptomen zu Ablagerungen an den Blutgefäßen und damit auch an den Herzkranzgefäßen kommen kann. Sind diese irgendwann, vielleicht sogar in Kombination mit Gasbläschen die sonst noch für den Taucher harmlos wären, verstopft, so kommt es zur Sauerstoffunterversorgung des Herzmuskels und somit zum Infarkt.

Daraus leiten sich dann auch die Empfehlungen für Sporttaucher her, die da lauten, regelmäßige Untersuchungen der Tauchtauglichkeit über sich ergehen zu lassen, möglichst nicht zu rauchen sowie diverse Risikofaktoren durch eine gesunde Lebensweise zu minimieren. Auch eine sichere Beherrschung der Rettungs- und Wiederbelebensmaßnahmen einschließlich der korrekten Anwendung eines Defibrillators (AED) wird hier geraten, um sich gegenseitig helfen zu können.

Vortrag über Lunge und Atemwege



Dieser Vortrag wurde gleich nach dem Vortrag über Anatomie und Physiologie ebenfalls von Dr. Budiman gehalten. Er erklärte zunächst einmal den Aufbau der Lunge, welche im rechten Lungenflügel 3 und im linken Lungenflügel 2 Lappen besitzt. Auf die Atemwege, also die Bronchialverzweigungen und die Luftröhre, wurde ebenfalls eingegangen, da hier die Luft befeuchtet und erwärmt wird. In diesem Zusammenhang ist es wichtig, dass warme Luft mehr Wasser speichert als kalte Luft. Wird demnach also warme Luft eingeatmet, so ist diese bereits mit Wasser gesättigt und nimmt nichts mehr aus dem Körper auf. Kalte Luft jedoch wird zunächst erwärmt, ist dann ungesättigt und nimmt Wasser aus dem Körper auf. Dies trägt unter anderem zur Dehydrierung beim Tauchen bei, da es unter Wasser ja meistens kühler ist und so

die Luft in den Tauchflaschen ebenfalls abgekühlt wird. Diese ist zudem zusätzlich ohnehin entwässert. Auch auf die Reinigung der Luft durch die Nasenhaare wurde eingegangen.

Danach wurde dann über den Kehlkopf geredet, der dafür sorgt, dass gleichzeitig gegessen und geatmet werden kann, ohne dass Nahrung in die Atemwege gelangt. Gelangen jedoch Fremdkörper in die Gegend des Kehlkopfes oder wird Wasser geschluckt, so kann dies zu einem reflexartigen Verschluss der Stimmritze, dem sogenannten Stimmritzenkrampf, führen. Dies ist beim Tauchen besonders gefährlich, da dann nicht mehr ausgeatmet werden kann und es beim Auftauchen zu Lungenüberdruckunfällen kommt.

Der Gasaustausch zwischen Luft und Blut erfolgt in den Lungenbläschen, wodurch ebenfalls der pH-Wert im Blut reguliert wird. Denn aus im Wasser gelösten Kohlendioxid wird Kohlensäure und Blut ist zum größten Teil eine wässrige Lösung. Wird über die Lunge jedoch Kohlendioxid abgegeben, so steigt der pH-Wert wieder.

Generell wird die Atmung in zwei Phasen unterteilt. Während der ersten Phase wird die Luft gereinigt, erwärmt und befeuchtet, was in den Atemwegen und in den Lungenbläschen geschieht. In der zweiten Phase diffundiert die Luft ins Blut, wobei der Sauerstoff vom eisenhaltigen Hämoglobin der roten Blutkörperchen gebunden wird. Später im Laufe des Blutflusses diffundiert der Sauerstoff dann vom Blut in die Zellen, wo er eigentlich verbraucht und veratmet wird.

Es wurde dann noch auf die Zusammensetzung von Ein- und Ausatemluft eingegangen. Da die Einatemluft 21 % Sauerstoff, die Ausatemluft aber immer noch 17 % Sauerstoff enthält ist es auch verständlich, weshalb eine Beatmung überhaupt möglich ist. Zusätzlich wurde dann noch auf die Atemvolumina eingegangen, die sich jedoch, abhängig von Gewicht und Körpergröße, von Mensch zu Mensch unterscheiden können.

Ebenfalls wurden noch über die Atemtechnik sowie diverse Reflexe gesprochen. So über den Tauchreflex, der beim Eintauchen ins Wasser die Herzfrequenz verlangsamt und zu einer reflektorischen Apnoe führt. Ebenfalls über den Wasser-

Nase-Reflex, das Eindringen von Wasser über die Nase und einen so hervorgerufenen Stimmritzenkrampf. Weiter noch über den Gauer-Henry-Reflex, also die Flüssigkeitsabgabe über das Urin, in kalten Gewässern oft auch als sogenannte Taucherheizung bezeichnet.

Das Essoufflement, der Schwimmbad-Blackout und die Flachwasserohnmacht beim Apnoetieftauchen sowie die Auswirkungen eines überlangen Schnorchels wurden ebenfalls angesprochen.

Enden tat der Vortrag mit Erkrankungen der Atemwege wie zum Beispiel Schnupfen (grippaler Infekt), Bronchitis und Asthma. Denn durch diese Erkrankungen wird Schleim erzeugt, der den Weg zu den Lungenbläschen verstopfen kann. Kann beim Auftauchen oder Höhergehen die sich ausdehnende Luft dann dort nicht mehr entweichen, so führt dies zu einem klassischen Lungenüberdruckunfall, mit einer Embolie von Luftblasen im Blut oder aber einem Pneumothorax mit vielleicht diversen Folgeerscheinungen (Spannungspneumothorax, Mediastinales Hautemphysem).

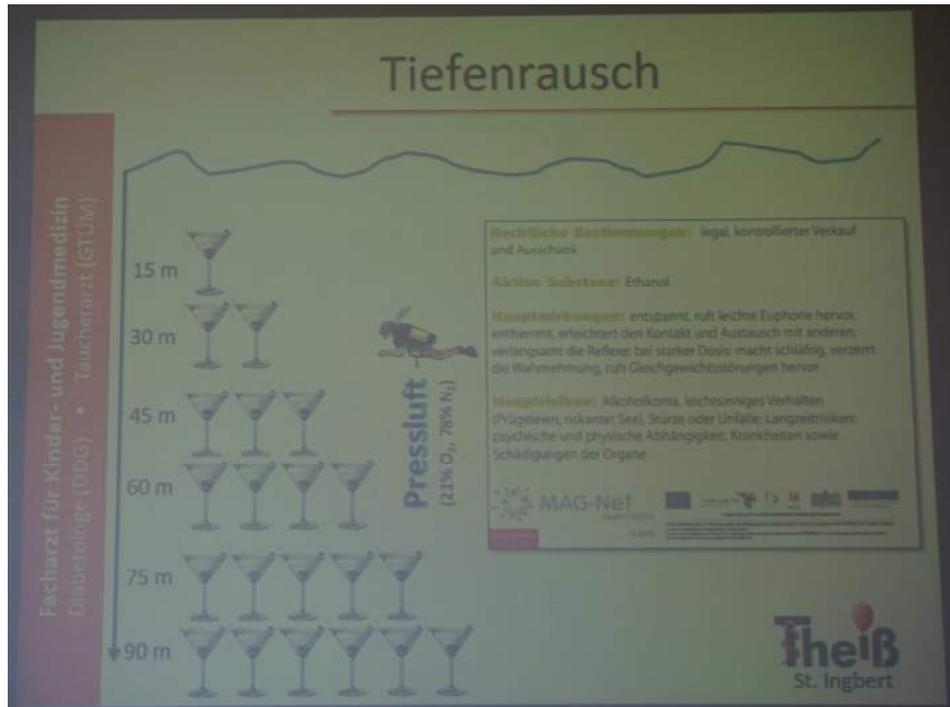
Vortrag über Tauchzwischenfälle und Tauchunfälle



Dieser Vortrag wurde von Dr. Theiß gehalten. Es wird hier gemeinhin zwischen Unfällen während der Kompressionsphase (dem Abtauchen), der Isokompressionsphase (dem eigentlichen Tauchgang auf relativ konstanter Tiefe) sowie der Dekompressionsphase (dem Auftauchen) unterschieden. Auf die Kompressionsphase, also die Unterdruckbarotraumen, wurde hier nicht eingegangen.

Wir unterhielten uns zunächst über den Tiefenrausch, der ja durch den Einfluss des Stickstoffes unter hohem Druck auf die Nerven zustande kommt. Äußerst anschaulich war der Vergleich, dass 15 Meter Tiefe einem amerikanischen Martini entsprechen.

Normalerweise tritt ein Tiefenrausch bei einem Druck von über 30 Metern auf.



Dies aber kann sowohl von Taucher zu Taucher verschieden sein sowie auch von der Tagesform des jeweiligen Tauchers abhängen. Symptome können hier eine eingeschränkte Wahrnehmung, ein gestörtes Urteilsvermögen, ein eingeschränktes Reaktionsverhalten, metallischer Geschmack im Mund, Sinnestäuschungen, Euphorie, Angst, Halluzinationen, sowie schließlich Bewusstlosigkeit und damit unter Wasser der Tod sein.

Hat sich ein Tiefenrausch bemerkbar gemacht, so sollte unverzüglich höhergetaucht werden, da die Symptome dann irgendwann enden. Der Tauchgang sollte dann, unter Einhaltung von Aufstiegs-, Deko- und Austauschzeiten, möglichst bald beendet werden. Ebenfalls sollte alles vermieden werden, was einen Tiefenrausch eventuell fördern könnte. Dazu gehören unter anderem Alkohol, Müdigkeit und Stress.

Es wurde dann schließlich das Essoufflement besprochen, welches durch eine Ermüdung der Atemmuskulatur verursacht wird. Dies führt zu Atemnot und damit zu einer immer weniger tiefer Ausatmung, verbunden mit einer schnellen sehr viel flacheren Hechelatmung. Da die Ermüdung der Atemmuskulatur der dickeren und somit zäheren Luft in größeren Tiefen geschuldet ist, hilft hier im Endeffekt auch nur das Höhergehen.



Gesprochen wurde danach auch noch über die Sauerstoffvergiftung. Der reguläre Wert beim Presslufttauchen beträgt hier größer gleich 1,7 bar Sauerstoffdruck. In der Nitroxausbildung wird mittlerweile jedoch ein Grenzwert von größer gleich 1,4 bar angenommen. Es gibt hier verschiedene Warnzeichen wie Ruhelosigkeit, Angst, Schweißausbrüche, Gesichtsblassheit und Lippenzittern sowie später dann Übelkeit, leichter Schwindel, Sehstörungen und akustische Halluzinationen. Diese Anzeichen sind jedoch nicht unbedingt zuverlässig, und können, wie zum Beispiel die Übelkeit bei einer Kohlendioxidvergiftung, auch im Zusammenhang mit anderen Problemen auftreten.

Danach wurde ausführlich auf die Überdruckbarotraumen, also Luftembolien über die Lunge, Lungenrisse und Dekompressionskrankheiten eingegangen. Es wurden am Rande aber auch noch andere Wirkorte von Überdruckbarotraumen, wie Ohren, Schädelhöhlen, Zähne sowie der Magen-Darm-Trakt erwähnt. Auch auf das Airtrapping in der Lunge durch Schleim, der den Weg zu den Lungenbläschen versperrt, wurde hier noch eingegangen.

Im Zusammenhang mit der Dekompression und damit verbundenen Unfällen wurde auch über schnelle und langsame Gewebe gesprochen. Schnelle Gewebe sind schnell gesättigt, entsättigen jedoch auch wieder schnell und machen so weniger Probleme. Langsame Gewebe sättigen und entsättigen jedoch langsam, was nach langen Zeiten auf großer Tiefe problematisch wird.

Da das Auftreten von Gasblasen im Blut aber auch von der Temperatur sowie vom Wasserhaushalt des Tauchers abhängig ist, wurden schließlich noch Maßnahmen gegen die Dehydratation erwähnt. Diese geschieht nämlich über die Atemluft, über die Urinproduktion sowie über das Schwitzen, welches sich auch unter Wasser unbemerkt fortsetzt. So sollte vor und nach dem Tauchen ausreichend getrunken werden. Alkohol und Kaffee sind in diesem Zusammenhang aber nicht zu empfehlen. Besser wären hier verdünnte Fruchtsäfte, da diese auch gut für den Elektrolythaushalt sind. Und auch vor sowie während der Flüge sollte ausreichend getrunken werden, da der Luftdruck in der Kabine des Flugzeuges geringer ist als der auf Meereshöhe. Was bei Flügen in relativ kurzer Zeit nach dem letzten Tauchgang ebenfalls zu Problemen führen kann, obwohl es ohne den Flug keinerlei Symptome gegeben hätte.

Die Symptome einer Dekokrankheit können sich unterschiedlich äußern. Das hängt davon ab, wo sich die Blase jeweils bemerkbar macht und ob diese festsetzt oder im Blutkreislauf wandert. Somit wird generell alles, was nicht normal ist zunächst einmal als Tauchunfall eingestuft. Leichtere Symptome wie Taucherflöhe lassen sich mit der sofortigen Gabe reinen Sauerstoffes behandeln. Ist dann nach 30 Minuten wieder alles normal, so muss der Verunfallte zwar beobachtet werden, braucht aber nicht mehr in eine Druckkammer. Ist dies nicht der Fall oder sind die Symptome schwerer, so ist eine Druckkammerbehandlung unbedingt erforderlich. Auf jeden Fall aber sollte sofort mit reinem Sauerstoff beatmet werden.

Ansonsten sind, wie bei anderen Verletzungen auch, die herkömmlichen Standardmaßnahmen der Ersten Hilfe anzuwenden. So bei Bedarf auch die stabile Seitenlage sowie die Herz-Lungen-Wiederbelebung.

Ein Notruf für einen Tauchunfall sollte immer mit einem dementsprechenden Hinweis eingehen. Wenn möglich, insbesondere aber auch im Ausland, sollte ebenfalls die VDST-Hotline angerufen werden. Das Personal dieser Hotline hat aber lediglich Beratungsfunktion. Behandeln tut immer nur das vor Ort anwesende medizinische Personal. Bei der Beratung kann es aber auch um die Verlegung oder Heimreise, organisatorische und logistische Fragen sowie die Behandlungskosten gehen.

Am Ende des Vortrages wurden noch die zwei gängigsten Defibrillatoren vorgestellt. Auch wurde darauf hingewiesen, dass bei Anwendung der Oberkörper des Patienten trocken sein muss. Brennbare Gase oder Sauerstoff, der die Verbrennung unterhält, sowie bei Tauchunfällen oft zum Einsatz kommt, sind normalerweise kein Problem.

Es folgte schließlich die wohlverdiente Mittagspause, welche unsere bis dahin zu kurz gekommenen Mägen wieder mit sehr gutem Essen versorgte. Vereinzelt kam es hier auch zu Überdrücken im Magen-Darm-Trakt, welche nun jedoch glücklicherweise nicht irgendwelchen Problemen mit Atemgasen geschuldet waren und verdauungsbedingt recht bald wieder verschwanden.

Barotraumen der Kopfhöhlen

Nach der Mittagspause gab es dann einen weiteren Vortrag über Barotraumen der Kopfhöhlen. Dieser Vortrag wurde wieder von Dr. Budiman gehalten. Da es sich hierbei um Unterdruckbarotraumen handelt, die maßgeblich durch Verschleimung und Schnupfen zustande kommen, wurde gleich zu Beginn von einem Einsatz diverser Nasensprays abgeraten. Lieber soll man sich ins Bett legen und schwitzen.

Da sich starre Körperhöhlen dem Druck nicht anpassen können, ist beim Abtauchen ein Druckausgleich vonnöten. Funktioniert dieser nicht, so können Blut

und Gewebsflüssigkeit in diese Körperhöhlen fließen, deren Gewebe sich eventuell auch noch entzünden könnten. Eingegangen wurde aber auch noch auf Ohrenstöpsel und zu fest anliegende Kopfhäuben, die im Außenohr einen künstlichen starren Hohlraum verursachen können.

Ebenfalls wurde auch noch das Innenohrbarotrauma ausführlich erklärt, was auf keinen Fall in der Druckkammer behandelt werden darf sowie zu Hörverlusten und Problemen mit dem Gleichgewicht führen kann. Aber auch auf das Unterdruckbarotrauma der Lunge inklusive Lungenödem wurde am Schluss noch eingegangen.

Der praktische Teil



Es wurde dann noch ein Spiel zum Thema Neurocheck gemacht, in dem einigen Rubriken diverse Bilder und Begriffe zugeordnet werden sollten.



Danach ging es bei dem wunderschönen und für den Februar ungewöhnlich warmen Wetter nach draußen. Es wurden hier zwei Stationen aufgebaut. An einer Station wurden noch einmal die stabile Seitenlage sowie die Herz-Lungen-Wiederbelebung geübt. Hier waren alle diejenigen versammelt, die gestern bei der ersten Hilfe nicht anwesend waren. An einer zweiten Station wurde das Wenollsystem erklärt. Bei diesem handelt es sich um ein System, bei welchem ausgeatmeter Sauerstoff über einen Kalkfilter vom Kohlendioxid befreit und dann wieder in den Atemkreislauf zurückgebracht wird. Auf diese Weise geht der ausgeatmete Sauerstoff nicht verloren und kann öfters wiederverwendet werden. Eine Sauerstoffflasche reicht so für eine deutlich längere Zeit.



Das Highlight des Nachmittags aber waren dann die

nachfolgenden Übungen. Hier fanden wir uns zu Gruppen zusammen und in Zusammenarbeit mit den Dozenten wurden möglichst realitätsnahe Situationen der verschiedensten Art simuliert. Generell kamen zwei verunfallte Taucher, die vorher eine bestimmte Symptomatik verabredet hatten. Die anderen zwei mussten sich dann um diese Leute kümmern und die notwendigen Maßnahmen ergreifen. Später kamen dann, bedingt durch den Notruf, Dr. Budiman und andere Helfer dazu, um als Rettungsdienst nun zu übernehmen.



Dass bei diesen Übungen niemand ausgespart blieb, zeigt sich auch an einem der Fotos, auf dem klar zu erkennen ist, dass ich nicht nur mit den Notizen für diesen Artikel beschäftigt war. In diesem Zusammenhang kam dann auch der Gedanke auf, im nächsten Jahr vielleicht STSB-Oskars für hervorragende schauspielerische Leistungen auszuloben. Auch wenn ich diesbezüglich zunächst als klarer Favorit ins Rennen gegangen wäre, so wurde meine Schauspielkunst danach noch von einer anderen Dame getoppt, die ziemlich realitätsnah die besorgte aber in Rettungsdingen ahnungslose Ehefrau gespielt hat und die Helfer damit versuchte aus dem Konzept zu bringen. Die meisten Oskars aber hätte sie zusammen mit Claire Girard bekommen, nachdem diese ziemlich überzeugend zwei nur französisch sprechende Frauen gemimt hatten, die sich mit den lediglich deutschsprechenden Helfern auf Deutsch nicht verständigen konnten.

Wir haben bei diesen letzten Übungen sehr viel gelacht und sehr viel Spaß gehabt. Allein deshalb hat sich dieser Lehrgang schon gelohnt. Zumal bei diesen letzten Übungen auch die uns bestmögliche Simulation der Realität hergestellt wurde, die ja durchaus so einiges an Überraschungen bereithalten kann.

Fazit

Es folgte dann wieder die Verlegung des Lehrganges in den Unterrichtsraum, wo wir noch Feedback geben sollten. So kam bei den doch recht umfangreichen Vorträgen der Vorschlag auf, sich demnächst eher auf Schwerpunkte zu

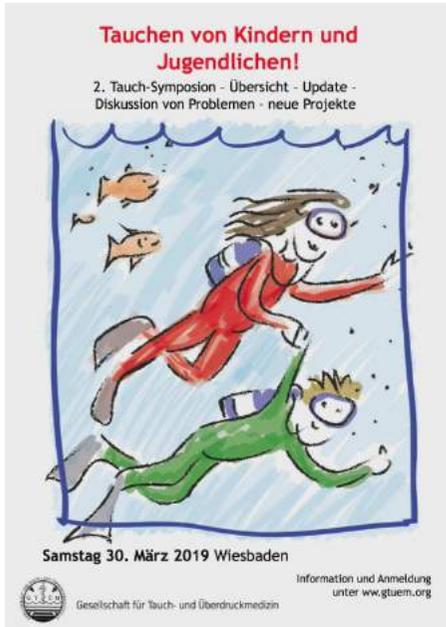
konzentrieren, da diese Themen ja immer wieder durchgekaut werden und deshalb allen bekannt sein sollten. Die praktischen Übungen, die aufgrund des schönen Wetters kurzfristig nach draußen verlegt und auf die oben beschriebene Weise improvisiert wurden sollen das nächste Mal aber wiederholt und auch noch ausgebaut werden. Schon aus diesem Grunde kann einem jeden eine Teilnahme an einem der nächsten Medizin-Praxis-Lehrgänge nur empfohlen werden. Ich persönlich hoffe jedenfalls, dass dann nicht nur Fotos, sondern auch Videos gemacht werden. Dann würden nämlich Verleihungen von STSB-Oskars tatsächlich in greifbare Nähe rücken. Die auf diese Weise durchaus berechtigte Werbung für derartige Veranstaltungen über das Internet darf in diesem Zusammenhang natürlich auch nicht vergessen werden.

Dr. Jens Romba

Bilder: Karsten Theiß, Claire Girard



2. Symposium der GTÜM - Tauchen von Kindern und Jugendlichen!



Wer viel mit Kindern taucht, für deren Ausbildung zuständig ist, sollte sich diesen Termin nicht entgehen lassen.

Termin: 30.03.2019

Ort: Wiesbaden

Christian Bücher Halle
Weidenborn Straße 1
65189 Wiesbaden

Veranstalter und Informationen:

GTÜM in Kooperation mit den
Druckkammerzentren Rhein-Main Taunus
GmbH

Informationen findet Ihr über [diesen Link](#).

Claire Girard

Aus den Vereinen

Blue Delphin Völklingen

Nachruf

Unser Vereinskamerad Alexander Primm, ist am Freitag, den 25.01.2019, plötzlich und unerwartet verstorben.

Alexander war über Jahre immer für den Verein tätig, sei es als Tauchpartner, Übungsleiter und zuletzt auch als Vorstandsmitglied.

Die Nachricht von seinem Tod hat uns sehr stark erschüttert, es fällt uns auch schwer die richtigen Worte zu wählen.

Unser Mitgefühl gilt seiner Frau Kathrin und den Kindern, seinen Eltern und seinen Geschwistern.

Wir werden sein Andenken in ehrvoller Erinnerung behalten.

Stefan Mohr, 1. Vorsitzender

Abt. Sporttauchen im Polizeisportverein Saar

Ab unter Wasser, aber zuerst durch den Schnee ...



Das hieß es am 30. Januar 2019 für 13 tapfere Taucher der Abt. Sporttauchen im Polizeisportverein Saar e.V. auf dem Weg nach Siegburg zum Tauchturm um dem Hunger nach etwas Tiefe nachzukommen.

Trotz des unerwarteten und für unsere Verhältnisse heftigen Wintereinbruches, kämpften wir uns durch die Schneemassen daheim, in der Eifel und im Hochwald bis zum Dive 4 Life nach Siegburg.

Gegen 10 Uhr kamen alle Pressluftjunkies wohlbehalten dort an und freuten sich auf's erste Abtauchen im neuen Jahr.

Neben reinen Spaßtauchgängen und Ausrüstungstests waren natürlich auch Ausbildungstauchgänge in dem 20 Meter tiefen Becken möglich. Unter uns befanden sich drei DTSA * Anwärter, welche das erste Mal etwas Tiefe im Vergleich zum Schwimmbadbecken schnuppern konnten. An dieser Stelle gilt unserem Ausbildungsteam auch einmal ein dickes Lob. Sie sind sich einfach für nichts zu schade und allzeit bereit ;)

Allen Tauchern standen nun zwei Tauchgänge im eher „warmen“ Wasser bevor, während es draußen bei Minusgraden und Dauerschnee immer weißer wurde. Alle Teilnehmer, auch die Unterwasserneulinge, genossen die Zeit auf dem Beckenboden sichtlich. In der Mittagspause stand neben der Aufnahme von ausreichend Flüssigkeit und Nahrung auch dank der lustigen Truppe ausgiebiges Lachen auf dem Programm.

Der Ausflug zeigte zudem, dass auch „alte Häsinnen“ immer wieder neue Erfahrungen sammeln können....zum Beispiel wie man mit einem Klodeckel taucht (Fachjargon: Tarierkragen) gell Claire?!

In diesem Sinne, auf viele weitere, schöne Ausflüge und Tauchgänge im PSV.

Allzeit gut Luft!

Alexander Engers

Fotos privat - Freigabe erteilt

*Erste Hürde ist
genommen*

Nachdem Dalton, Gay-Lussac und Henry dafür gesorgt haben, dass der Geist des einen oder



anderen Teilnehmer unseres diesjährigen DTSA*-Kurses in einer immensen Diffusionsgeschwindigkeit von der Kopfvene in die Lungenarterie geflossen ist, um in der Lunge von Boyle und Marriotte bei 4 bar auf ein Viertel, zusammengedrückt zu werden, konnten unsere Prüflinge laut Archimedes nun nichts mehr verdrängen, nicht einmal die bevorstehende Prüfung, für die sie nicht mal auf 10m Tiefe absteigen geschweige denn davor gerettet werden mussten.

In diesem Sinne gratulieren wir vom Ausbildungsteam unserer lieben Truppe und freuen uns schon auf die Freitauchgänge mit Euch.

Danke an Hardy für die Steilvorlage.

Claire Girard

Fotos: Polizeisportverein



TC Saar Neunkirchen

Das erwartet Euch

22.03.2019 Mitgliederversammlung mit Neuwahlen

Beginn um 19:30 Uhr im Gasthaus „Maltitz“ in Furpach

Das Training fällt an diesem Freitag aus!

Juli und August 2019 Clubfahrt mit Ausbildung in Sveta Marina

Wir bieten erstmalig zwei Termine für unsere Clubfahrt an. Der erste Termin liegt in den Sommerferien (07. bis 14.07.2019), der zweite Termin Ende August ist leider bereits ausgebucht (evtl. Warteliste). Wer sich weiter qualifizieren möchte zum DTSA*, DTSA** oder auch DTSA*** kann dies auf der Fahrt ebenfalls tun.

Nähere Infos und Anmeldung bei Werner.

Nicole Kiefer

TC Triton Dillingen

Mitgliederversammlung des TC Triton Dillingen/Saar e.V.

Am 18. Februar 2019 um 19:30 Uhr eröffnete Ralf Ney unsere diesjährige Mitgliederversammlung. Nach der Feststellung der Stimmzahl und der Beschlussfähigkeit, folgten die Berichte des Vorstandes. Nach der Entlastung des Vorstandes ging es über zur neu Wahl des Vorstandes.

Gewählt wurden:

1. Vorsitzender: Ralf Ney
 2. Vorsitzender: Thomas Köhl
- Kassenwart : Frank Schmitt
 Schriftführer: Carsten Stein
 Gerätewart: Sven Sliephake
 Trainer: Sven Sliephake
 Ausbildungsleiter: Thomas Köhl

Wir wünschen dem neuen Vorstand ein gutes Gelingen bei seiner Arbeit.

Ein Besonderer Dank ging an Ralf Klawitter, der viele Jahre im Vorstand tätig war und sich nicht mehr zur Wahl stellte. Vielen Dank für deine geleistet Arbeit.

Text: Carsten Stein

Rätselhafte tauch-Brille

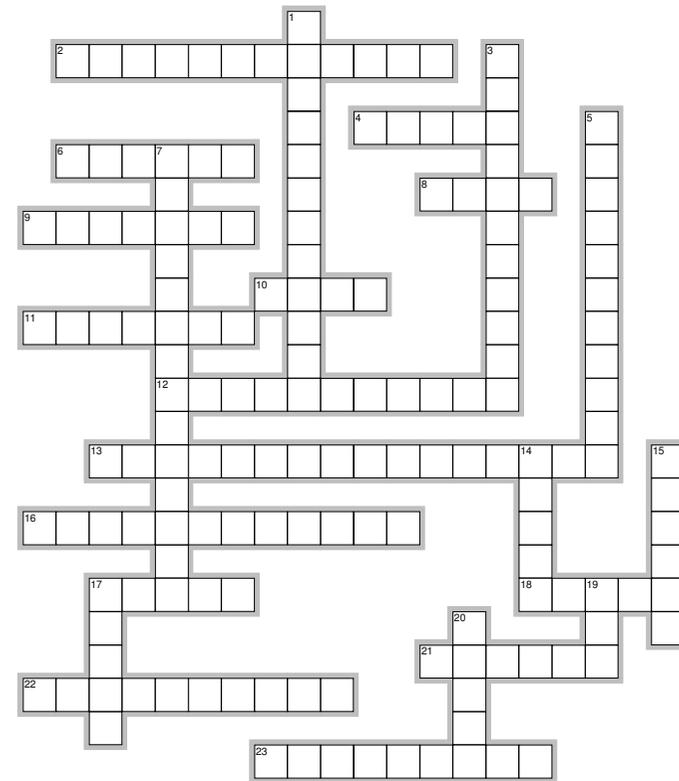
Viel Spaß beim Rätseln
Claire Girard

Waagerecht

2. Sie hilft auch bei Referaten
4. Muss nicht immer alt sein
6. Einstiegsplattform
8. Nicht nur eine Falschmeldung
9. Alljährliches Treffen zum Geldausgeben und Netzwerken (zwei Wörter)
10. Meistbenutztes Atemgas beim Tauchen
11. Er soll den geneigten Leser auf etwas hindeuten
12. Schafft Klarsicht unter Wasser
13. Zum Inspirieren gern genommen nach Tauchunfällen
16. Gehört der Unterordnung der Zehnfüssler an
17. Tauchen mit nur einem Atemzug
18. Abdeckung für den Motor oder Kälteschutz für den Kopf
21. Diesen Rettungsschwimmkurs brauchen wir zur Beckenaufsicht
22. Neues beliebtes Ziel saarländischer Taucher
23. Große Blätter, die zum Untermauern des Gesagten beschriftet oder bemalt werden

Senkrecht

1. Kann mit dem Verzehr von Martinis verglichen werden
3. Hilfsmittel bei der Tauchgangsberechnung
5. Darin kommen wir trockenen Fußes in die Tiefe
7. Schweiß und undichte Nähte verhindern das gern mal
14. Als Fotomotiv und auf dem Teller gern gesehen
15. Kleiner Vorratsraum, nicht nur für Lebensmittel
17. Engl. für Preis
19. Zeitmesser
20. Beliebtes Mittagessen bei Lehrgängen



EclipseCrossword.com